

Konjunktur und Energieverbrauch

bdew

Energie. Wasser. Leben.

Ausgabe 07/2025

21. Juli 2025



- › Das **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) ist nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im 1. Quartal 2025 im Vergleich zum 4. Quartal 2024 um 0,4 % gewachsen, zum Vorjahresquartal ist allerdings ein Rückgang um 0,2 % zu verzeichnen.
- › Zwar nahm die **Industrieproduktion** im Mai in Summe zu, allerdings betraf das nicht alle der energieintensiven Branchen. Vor allem in der Herstellung chemischer Grundstoffe, aber auch bei der Roheisen- und Stahlerzeugung und der Papierherstellung zeigte sich ein Minus.
- › Der **Stromverbrauch** lag im Juni normalarbeitstäglich +0,6 % über Vorjahresniveau. Der Anteil der **Erneuerbaren Energien** bezogen auf den Stromverbrauch stieg im Juni weiter und erreichte mit 69 % seinen bisher höchsten Wert.
- › Im Juni lag die **Stromerzeugung** über Vorjahreswert. Die Erzeugung aus Braunkohle und Wasserkraft war mit -30 % und -21 % erneut rückläufig. Photovoltaikanlagen hingegen produzierten 15 % mehr Strom. Windkraftanlagen an Land und auf See wiesen deutliche Zuwächse von 53 % bzw. 19 % auf.
- › Der **Stromaustauschsaldo** war auch im Juni positiv. Der Importüberschuss Deutschlands betrug 0,8 Mrd. kWh.
- › Im Juni 2025 wurden deutschlandweit nach ersten Zahlen 38,4 Mrd. kWh **Erdgas** verbraucht; 7,4 % weniger als im Vorjahresmonat. Insgesamt wurde im ersten Halbjahr 2025 nach vorläufigen Daten mit 474 Mrd. kWh 4,7 % mehr Erdgas verbraucht als im Vorjahreszeitraum.
- › Per Saldo wurden im Juni 29,1 Mrd. kWh Erdgas in **Erdgasspeicher**, die ans deutsche Netz angeschlossen sind, eingespeichert. Am Monatsende waren die Speicher mit 125,3 Mrd. kWh befüllt, das entspricht einem Füllstand von 50,7 %.
- › Im April 2025 wurden 10,5 Mrd. kWh **Fernwärme** (einschließlich Fernkälte; vorläufig) verbraucht. Das waren 5,5 % weniger als im Vorjahresmonat.
- › **Termin- und Spotmarktpreise** lagen für Strom im Gegensatz zum hohen Preisniveau des ersten Quartals im Juni nun unter dem Vorjahresmonat. Selbes gilt für den Gasterminmarkt. Am Gasspotmarkt liegt der Preis immer noch höher als im Vorjahresmonat.

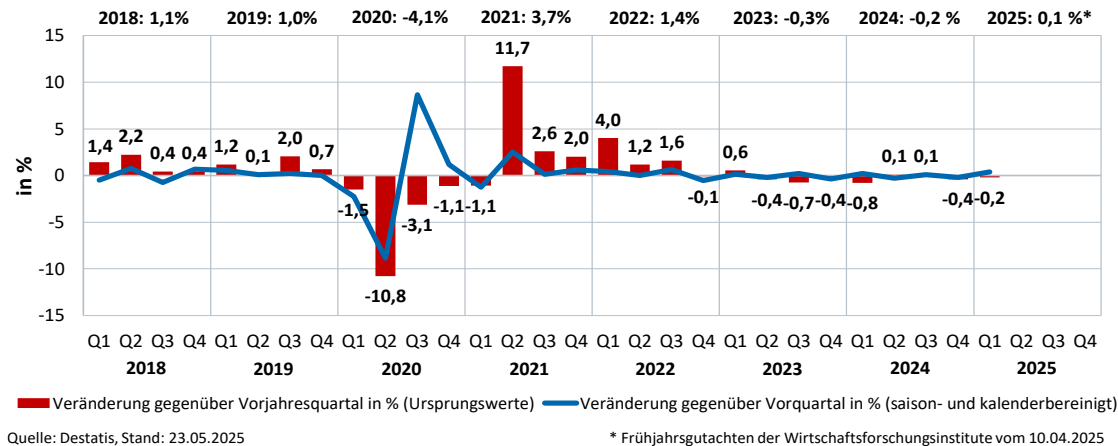
Inhalt

1.	Konjunkturentwicklung	3
1.1.	Wirtschaftswachstum	3
1.2.	Produktionsindizes.....	4
2.	Strom	6
2.1.	Stromverbrauch	6
2.2.	Stromerzeugung.....	8
2.3.	Stromaustausch	10
3.	Witterungsdaten	11
4.	Preise	13
5.	Erdgas	16
5.1.	Erdgasverbrauch	16
5.2.	LNG-Importe	18
5.3.	Strom- und Wärmeerzeugung aus Erdgas	19
5.4.	Speicherfüllstände Erdgas.....	20
6.	Fernwärme	21
7.	Aktuelle Entwicklungen der Beheizungsstruktur in neuen Wohngebäuden	22
	Datenanhang Stromerzeugung und -verbrauch	24
	Datenanhang Erdgasaufkommen und -verbrauch	26
	Datenanhang Preise	27
	Ihre Ansprechpartner beim BDEW e.V. in der Abteilung Volkswirtschaft:	28

1. Konjunktorentwicklung

1.1. Wirtschaftswachstum

Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, verkettet, 2020=100)



Positive wirtschaftliche Entwicklung im 1. Quartal 2025

Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im 1. Quartal 2025 im Vergleich zum 4. Quartal 2024 um 0,4 % gewachsen. Damit hat das Statistische Bundesamt seine Berechnung der Schnellmeldung vom April mit noch einem Wachstum von 0,2 % erfreulicherweise nach oben korrigiert. Grund dafür war die überraschend gute konjunkturelle Entwicklung im März. Vor allem die Produktion im Verarbeitenden Gewerbe sowie die Exporte entwickelten sich besser als zunächst für die Schätzung noch angenommen. Zum Vorjahresquartal ist allerdings dennoch ein Rückgang um 0,2 % zu verzeichnen.

Dabei stiegen die Exporte im Vergleich zum Vorquartal um 3,2 % an. Insbesondere PKW und pharmazeutische Produkte legten deutlich zu. Dies dürften aber auch Vorzieheffekte im schwelenden Handelskonflikt mit den USA sein, da beides wichtige Exportgüter für den US-Markt sind. Die Importe stiegen lediglich um 1,1 %, sodass der Handelssaldo einen positiven Wachstumsbeitrag lieferte.

Auch die privaten Konsumausgaben stiegen mit einem Plus von 0,5 % wieder stärker an als noch in den Vorquartalen, wohingegen die Konsumausgaben des Staates um 0,3 % zurück gingen.

Die Investitionstätigkeit belebte sich das zweite Quartal in Folge weiter: Bauinvestitionen stiegen im Vergleich zum letzten Quartal des Jahres 2024 um 0,5 %, Ausrüstungsinvestitionen um 0,7 %. Die Bruttoanlageinvestitionen legten um 0,9 % zu.

Nach zuletzt vier Rückgängen in Folge konnte auch die Bruttowertschöpfung im 1. Quartal 2025 wieder zulegen. Sowohl das Baugewerbe (+0,9 %) als auch das Verarbeitende Gewerbe (+1,0 %) konnten ihre Wirtschaftsleistung wieder steigern. Produktionserhöhungen innerhalb der Industrie erfolgten vor allem in der chemischen Industrie, dem Maschinenbau sowie der Automobilindustrie, wohingegen die Produktion von Metallerzeugnissen im Vergleich zum Schlussquartal 2024 sank.

BIP und Investitionen im Vorjahresvergleich dennoch gesunken

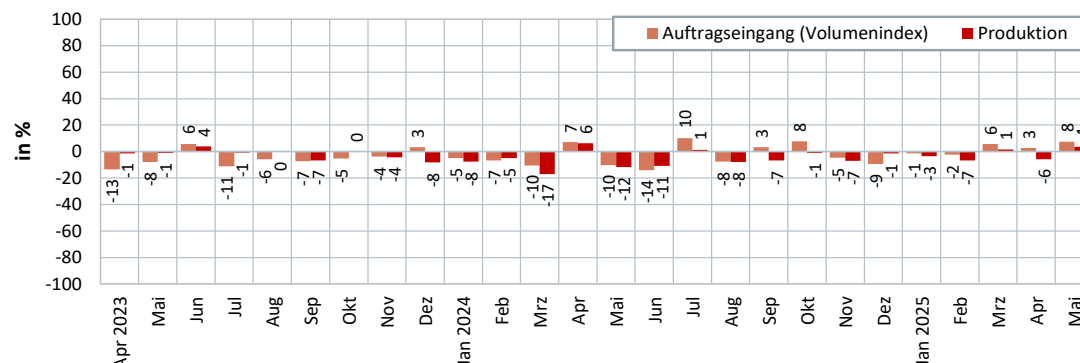
Trotz der positiven Entwicklungen im 1. Quartal 2025 liegt die Wirtschaftsleistung immer noch niedriger als ein Jahr zuvor. Auch die Investitionen sind im Vorjahresvergleich gesunken, insbesondere Ausrüstungsinvestitionen verzeichneten im Vorjahresvergleich ein Minus von 3,8 %. Positive Signale gehen wieder vom Konsum aus: Der private Konsum verzeichnet einen Zuwachs um 0,5 % im Vorjahresvergleich, der staatliche Konsum ein Plus von 2,6 %. Die Bruttowertschöpfung der Industrie fiel allerdings um 1,6 % niedriger aus als zum Jahresbeginn 2024.

1.2. Produktionsindizes

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Verarbeitendes Gewerbe insgesamt



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

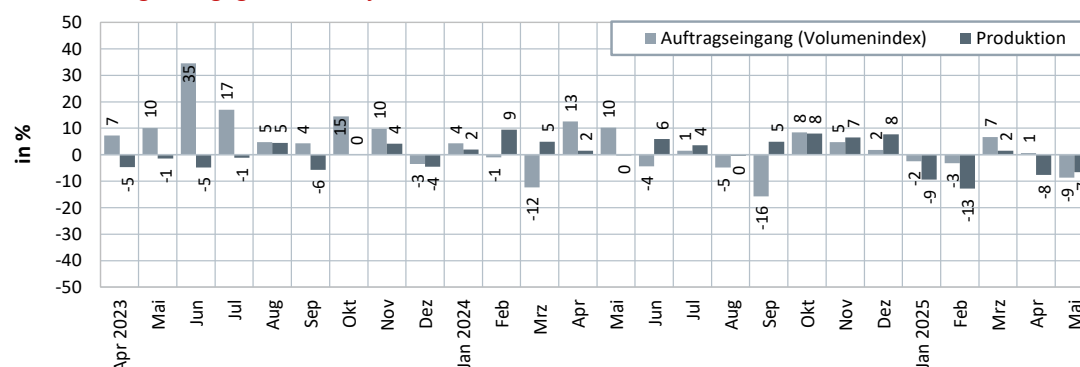


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Eisen- und Stahlerzeugung



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

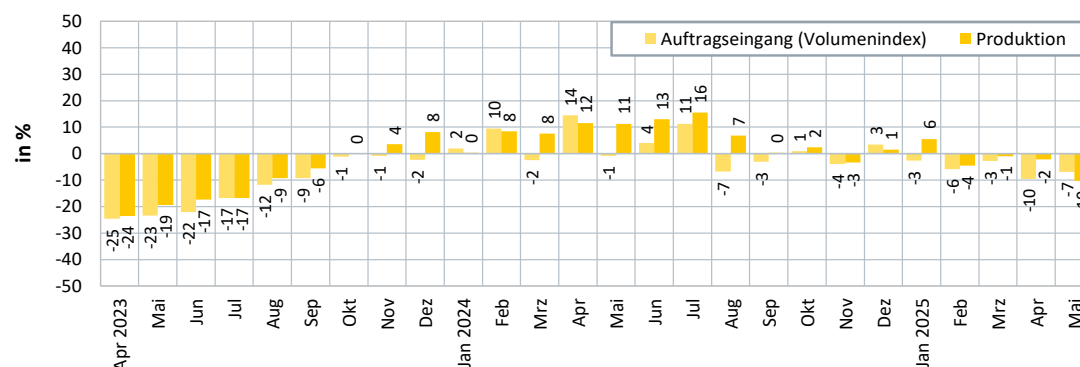


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Chemische Grundstoffe



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

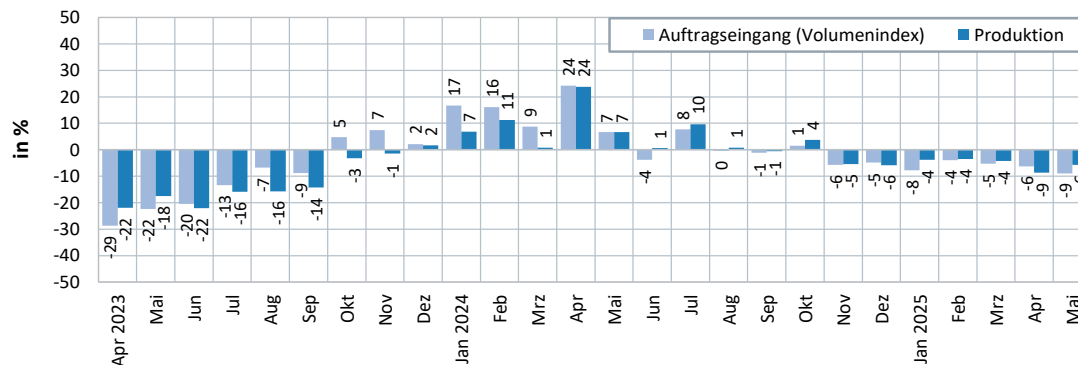


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Papierherstellung



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat

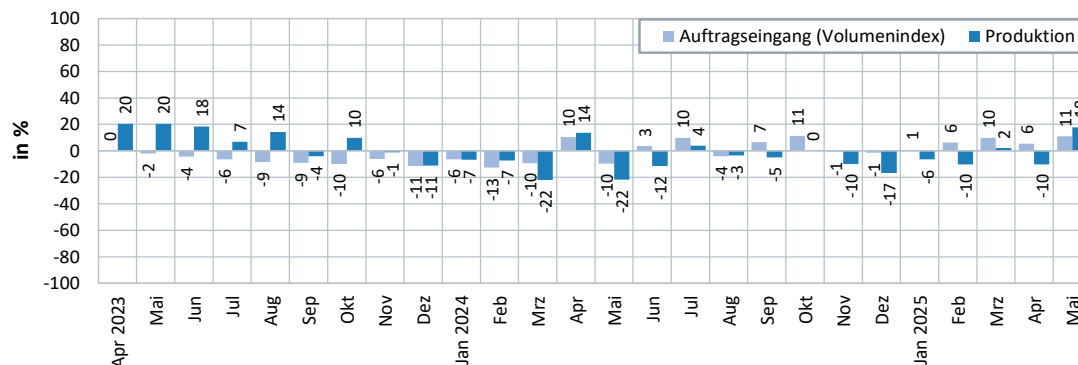


Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Entwicklung von Auftragseingang und Produktion: Fahrzeugbau



Veränderungsrate gegenüber Vorjahresmonat



Quelle: Destatis, BDEW (eigene Berechnung)

Erläuterungen

Der Produktionsindex spiegelt die Entwicklung der produzierten Mengen an Gütern und Dienstleistungen wider und ist damit ein Indikator für den Energieverbrauch der Industrie. Da der Energieverbrauch bei vielen Produktionsprozessen nur eine untergeordnete Rolle als Inputfaktor spielt, gibt der Gesamtindex für das Verarbeitende Gewerbe zwar eine Richtung für den Industrieverbrauch von Energie vor, von größerer Bedeutung sind jedoch die Einzelindizes der besonders energieintensiven Branchen.

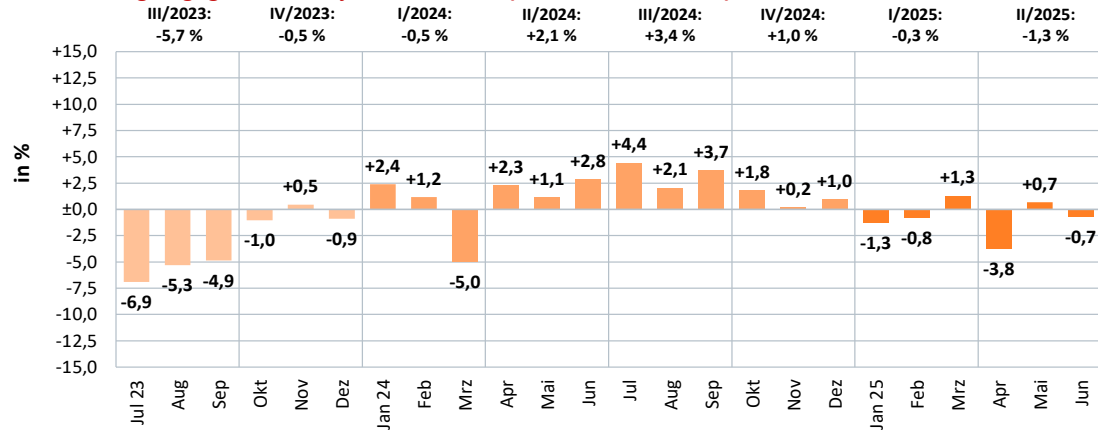
Der Index für den Auftragseingang ist ein vorauseilender Indikator für die Produktion. Abgebildet sind als Indikatoren für den Energieverbrauch jeweils die Originalwerte, d. h. eine Bereinigung um Kalender-, Saison- und Temperatureffekte ist nicht enthalten. Daher rührt auch bspw. der regelmäßige, ferienbedingte Rückgang im Sommer. Die Veränderungsdaten zum Vorjahresmonat liefern die aussagekräftigeren Daten.

2. Strom

2.1. Stromverbrauch

Entwicklung des Gesamtstromverbrauchs

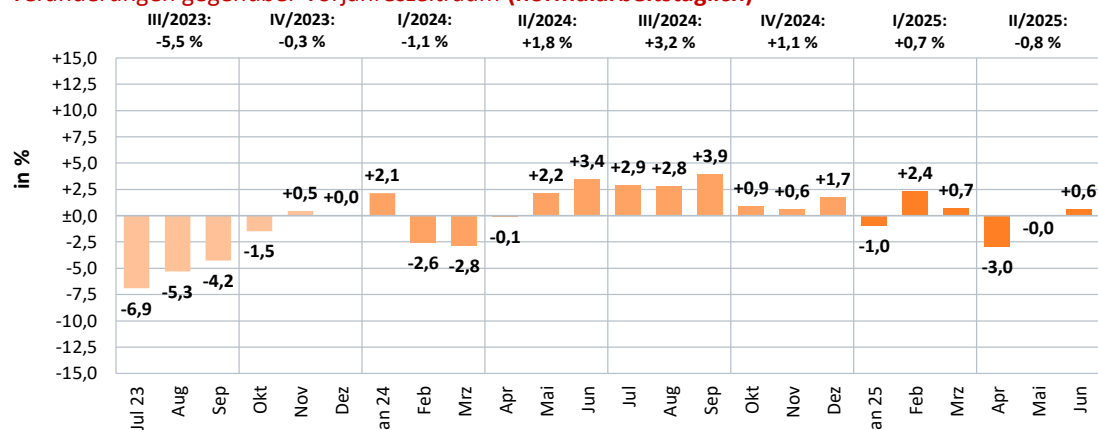
Veränderungen gegenüber Vorjahreszeitraum (kalendermonatlich)



Quelle: BDEW, Stand 07/2025

Entwicklung des Gesamtstromverbrauchs

Veränderungen gegenüber Vorjahreszeitraum (normalarbeitstäglich)



Quelle: BDEW, Stand 07/2025

Stromverbrauch (bereinigt) im Juni gestiegen

Der Gesamtstromverbrauch (Nettostromverbrauch zzgl. Speicherdifferenzen und Netzverlusten) betrug insgesamt 39,1 Mrd. kWh, das entspricht einem Verbrauchsrückgang von kalendermonatlich 0,7 % gegenüber dem Vorjahresmonat. Normalarbeitstäglich gab es aufgrund der Pfingstfeiertage einen Verbrauchszuwachs von 0,6 %.

Damit entwickelt sich der Stromverbrauch im bisherigen Jahresverlauf weiterhin nur sehr mäßig, abgesehen vom starken Rückgang im April, der durch die Lage der Osterfeiertage und -ferien bedingt war. Aufgrund der weiterhin stagnierenden konjunkturellen Entwicklung sind auch beim

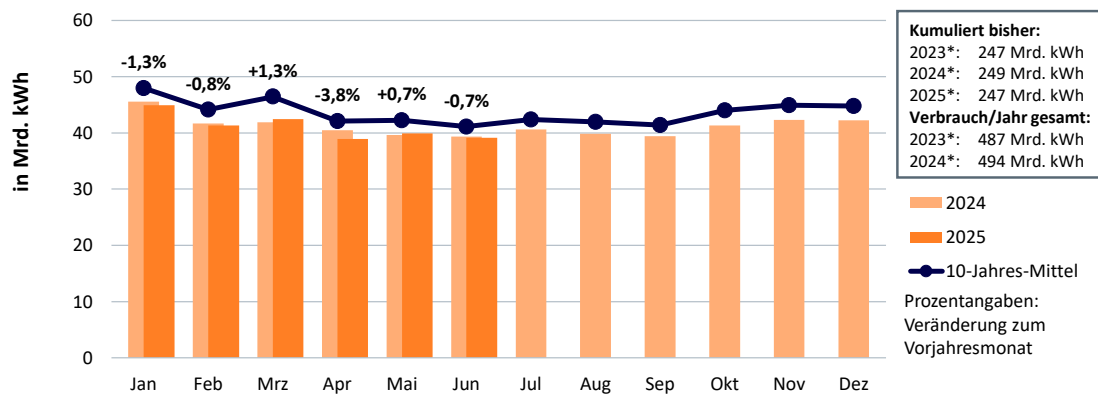
Stromverbrauch keine nennenswerten Veränderungen zu verzeichnen.

Im Vorjahr waren trotz gedämpfter Wirtschaftsentwicklung vor allem in den Sommermonaten Aufholeffekte beim Stromverbrauch erkennbar. Dieser Trend scheint sich bislang 2025 nicht eindeutig fortzusetzen. Insgesamt bewegt sich der Stromverbrauch immer noch deutlich unterhalb des Niveaus von vor der Energiekrise.

In Summe betrug der Stromverbrauch im ersten Halbjahr 2025 246,7 Mrd. kWh. Das entspricht einem Rückgang von 0,8 % kalendermonatlich bzw. 0,1 % normalarbeitstäglich. Die sichtbare Differenz ist vor allem dem zusätzlichen Schalltag im Vorjahr geschuldet.

Monatlicher Stromverbrauch in Deutschland

Gesamtstromverbrauch 2025 bisher: 247 Mrd. kWh*
 (Veränderung zum Vorjahreszeitraum gesamt: -0,8 %)



Quelle: BDEW, Stand 07/2025

* vorläufig; kalendermonatlich

Im Juni bisher höchste Erneuerbaren-Quote in Deutschland erreicht

Die Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien lag im Juni 19,0 % über dem Ergebnis des Vorjahresmonats. Windkraftanlagen an Land und auf See wiesen aufgrund guter Windverhältnisse einen deutlichen Produktionszuwachs von 53,4 % bzw. 18,6 % auf.

Photovoltaikanlagen lieferten ebenfalls 15,1 % mehr Strom. Eine für einen Juni sehr hohe Anzahl von Sonnenstunden sowie der kontinuierliche Zubau führten zu diesem kräftigen Anstieg.

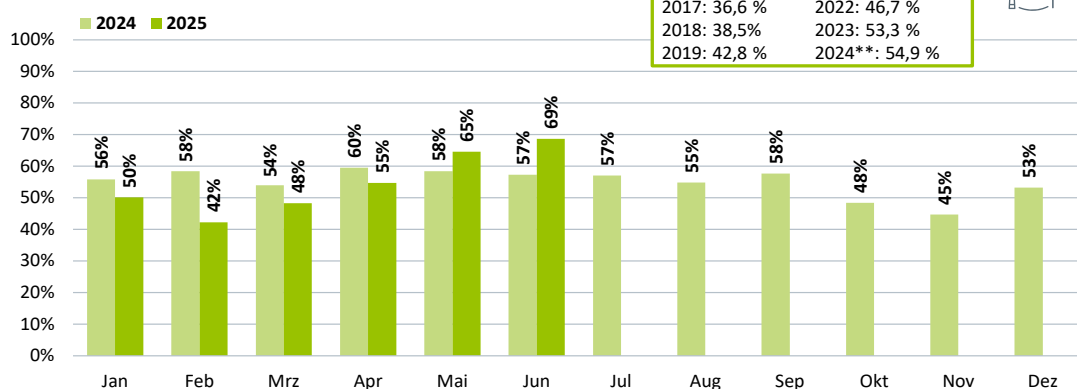
Wasserkraftwerke hingegen produzierten aufgrund der seit November letzten Jahres anhaltend trockenen Witterung auch im Juni deutlich weniger Strom. Verglichen mit dem Vorjahresmonat, als die nutzbaren Pegelstände sehr hoch waren, ging die Erzeugung im diesjährigen Juni um 21 % zurück.

Der Anteil der Erneuerbaren Energien bezogen auf den Stromverbrauch erreichte im Juni mit 69 % neuen Höchstwert.

Insgesamt trugen die Erneuerbaren 2025 bisher mit 54 % zur Strombedarfsdeckung bei.

Erneuerbaren-Quote

Anteil Erneuerbare Energien am Stromverbrauch*



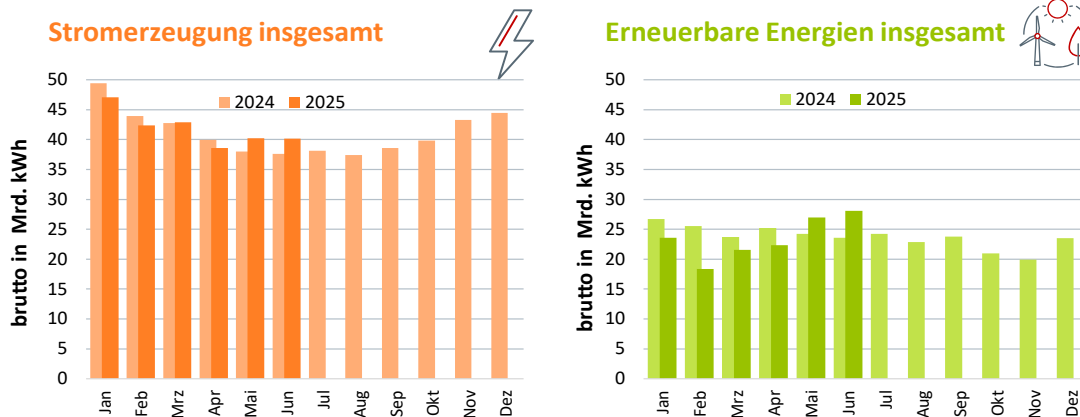
Quellen: ZSW, BDEW; Stand 07/2025

*nachrichtlich: Anteil Erneuerbarer Energien an der Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs

**vorläufig

2.2. Stromerzeugung

Stromerzeugung insgesamt und aus Erneuerbaren Energien



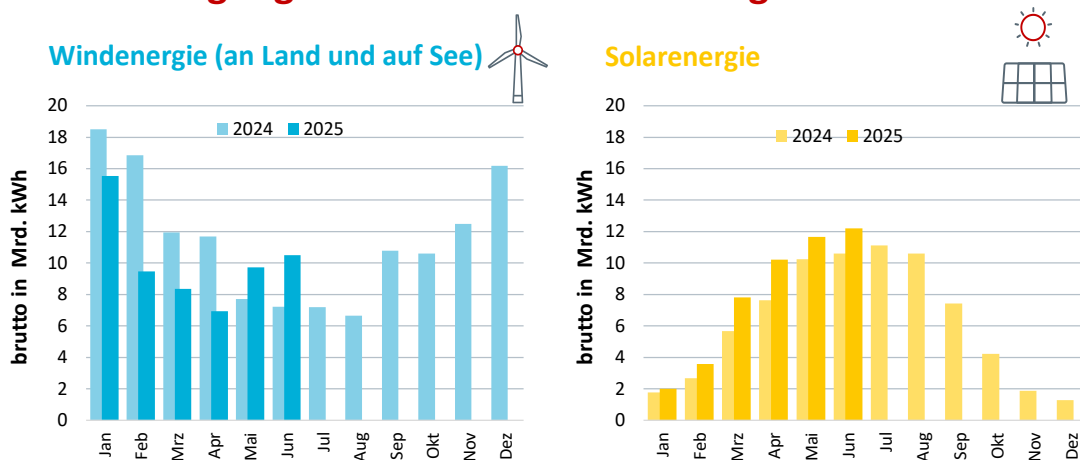
Quellen: Destatis, DEBRIV, ENTSO-E, ZSW, BDEW; Stand 07/2025

Stromerzeugung über Vorjahresniveau

Im Juni lag die Stromerzeugung in Deutschland 6,7 % über dem Wert des Vorjahresmonats. In Summe wurden 40,1 Mrd. kWh erzeugt. Davon stammten 28,1 Mrd. kWh aus Erneuerbaren Energieträgern, fossile lieferten 12,0 Mrd. kWh.

Bis auf Wasser und Biomasse lieferten die Erneuerbaren Energien deutlich mehr Strom als noch im Vorjahresmonat. Von den fossilen Energieträgern verzeichnete einzig die Steinkohle einen Produktionszuwachs.

Stromerzeugung aus Wind- und Solarenergie



Quellen: ZSW, BDEW; Stand 07/2025

Enormer Anstieg der Stromerzeugung aus Sonne und Wind

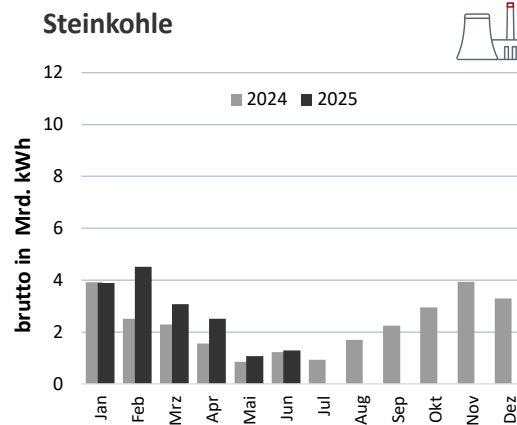
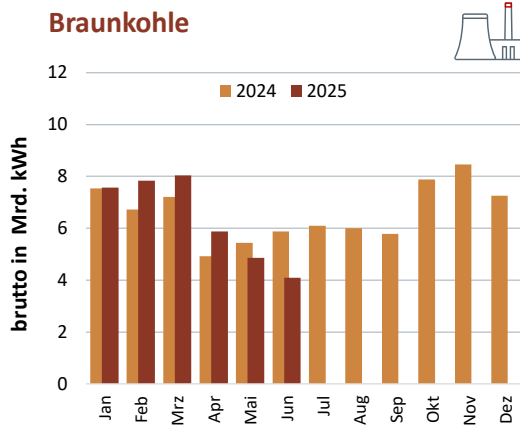
Nachdem in den ersten vier Monaten witterungsbedingt eine historisch niedrige Winterzeugung erbracht wurde, produzierten die Windkraftanlagen an Land und auf See im Juni mit insgesamt 10,5 Mrd. kWh die höchste Strommenge, die bisher in Sommermonaten erzielt wurde. Im Vergleich zum Vorjahresmonat (7,2 Mrd. kWh) war das eine Steigerung von 46 %.

Auch Photovoltaikanlagen lieferten aufgrund des deutlichen Zubaus und der sehr hohen Anzahl von Sonnenstunden mit 12,2 Mrd. kWh die größte Strommenge, die bisher in Deutschland aus PV erzeugt wurde. Zu beachten ist, dass hier auch die Strommengen enthalten sind, die aus Sonnenenergie erzeugt, aber nicht ins Netz eingespeist, sondern vor Ort verbraucht werden.

Braunkohlekraftwerke produzierten im Juni 2025 mit 4,1 Mrd. kWh 30 % weniger Strom als im Vorjahresmonat. Es ist die geringste Strommenge, die in den letzten Jahrzehnten aus Braunkohle erzeugt wurde.

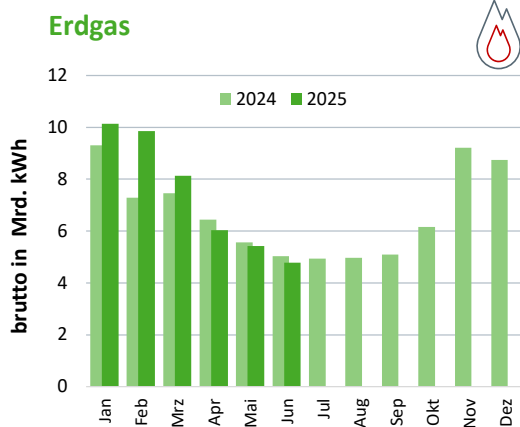
Steinkohlekraftwerke lieferten zwar mit 1,3 Mrd. kWh rund 6 % mehr Strom als im Vorjahresmonat. Aufgrund des sehr geringen Ausgangswertes entspricht der absolute Zuwachs jedoch nur 0,1 Mrd. kWh.

Stromerzeugung aus Braun- und Steinkohle



Quellen: DEBRIV, Destatis, ENTSO-E, BDEW; Stand 07/2025

Stromerzeugung aus Erdgas

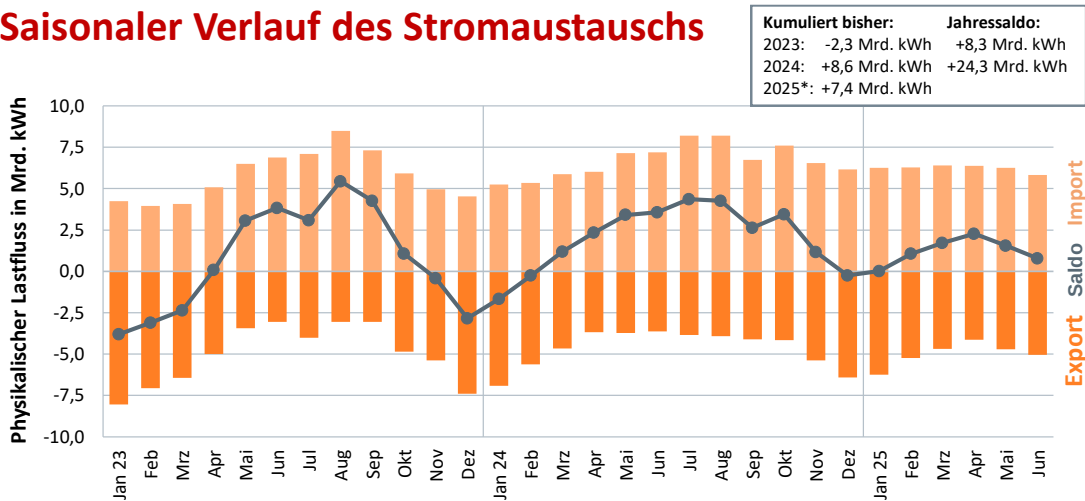


Quellen: Destatis, ENTSO-E, BDEW; Stand 07/2025

Auch die Erzeugung der Gaskraftwerke war aufgrund der hohen Erzeugungswerte aus Sonnen- und Windenergie im Juni rückläufig. Sie produzierten mit 4,8 Mrd. kWh knapp 5 % weniger Strom als noch im Juni 2024.

2.3. Stromaustausch

Saisonaler Verlauf des Stromaustauschs



Quelle: BDEW; Stand 07/2025

* vorläufig

Weiterhin Importüberschuss beim Stromaus- tausch mit den Nachbarländern

Im Juni floss erneut mehr Strom aus dem Ausland nach Deutschland als in umgekehrter Richtung. Der Importüberschuss betrug 0,8 Mrd. kWh und war damit allerdings deutlich niedriger als in den Vormonaten. Grund dafür war die gute Erzeugungssituation der Erneuerbaren Energien.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat sanken die Stromeinfuhren um 19 % auf 5,8 Mrd. kWh, die Ausfuhren nahmen um 39 % auf 5,0 Mrd. kWh zu. Insgesamt betrug der Importüberschuss für die erste Jahreshälfte 2025 nun 7,4 Mrd. kWh, im Vorjahreszeitraum waren es 8,6 Mrd. kWh.

Die in den vergangenen zwei Jahren zu beobachtende höhere Importneigung Deutschlands ist ein Zeichen für einen funktionierenden europäischen Strombinnenmarkt. Seit 2023 standen im benachbarten Ausland teilweise günstigere Erzeugungsoptionen zur Bedarfsdeckung zur Verfügung, als das in Deutschland der Fall gewesen wäre. Vor allem die Stromerzeugung aus Steinkohle- und Braunkohlekraftwerken in Deutschland ging deutlich zurück. Zudem schreitet der Ausbau der Erneuerbaren Energien auch im europäischen Ausland voran und sorgt dort in den sonnenreichen Monaten, aber auch in Phasen mit hohem

Windaufkommen für eine höhere Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien. Letztlich waren auch die Stilllegung der letzten drei Kernkraftwerke in Deutschland im Jahr 2023 und die im Vergleich zu 2022 höhere Verfügbarkeit der Kernenergie in Frankreich Gründe für die steigenden Importüberschüsse.

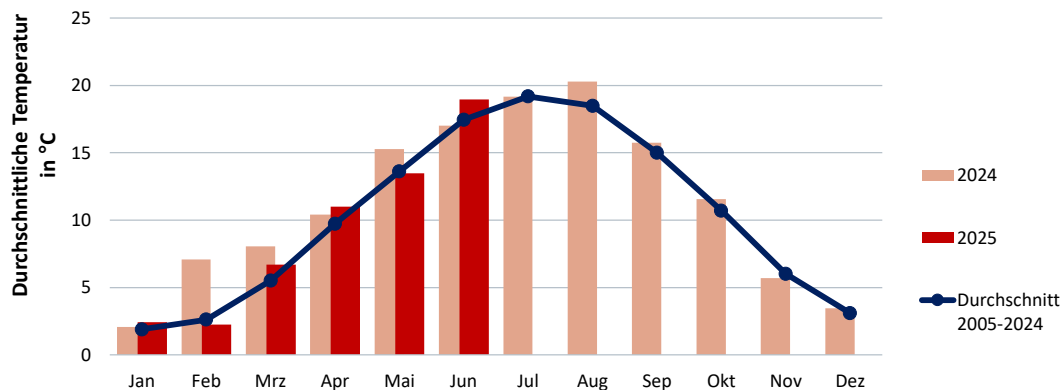
Höhere Stromimporte – vor allem in den Sommermonaten – bedeuten weder eine Abhängigkeit vom europäischen Ausland bei der Stromversorgung noch sind sie eine Indikation für Knappheiten in Deutschland. Generell liegt der Stromverbrauch in den Sommermonaten auf einem niedrigeren Niveau. Auch in den Wintermonaten hätte es im Bedarfsfall genügend inländische Erzeugungskapazitäten zur Bedarfsdeckung in Deutschland gegeben. Die Nutzung günstigerer Erzeugungsoptionen im europäischen Ausland – insbesondere aus Erneuerbaren Energien, aber auch aus Kernkraftwerken – substituiert zum Teil fossile Stromerzeugung in Deutschland. Damit wirkt der Stromimportsaldo auch emissionsmindernd auf die deutsche CO₂-Bilanz.

Üblicherweise ist die Exportneigung Deutschlands in den Sommermonaten geringer und steigt zum Herbst und Winter wieder an.

3. Witterungsdaten

Temperatur

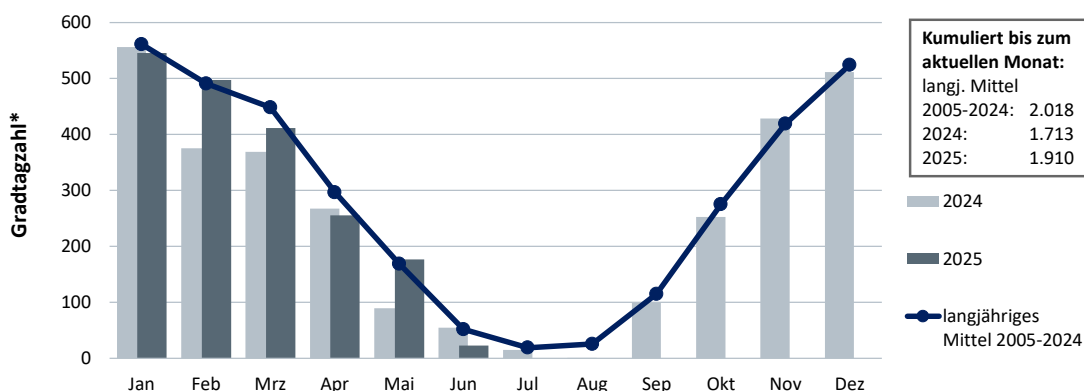
als Verbrauchsindikator gewichtet mit der Einwohnerzahl pro Bundesland zum 31.12.2023 – Auswertung von 41 Wetterstationen des DWD



Quelle: DWD; eigene Berechnung

Gradtagzahl

als Verbrauchsindikator gewichtet mit der Einwohnerzahl pro Bundesland zum 31.12.2023 – Auswertung von 43 Wetterstationen des DWD

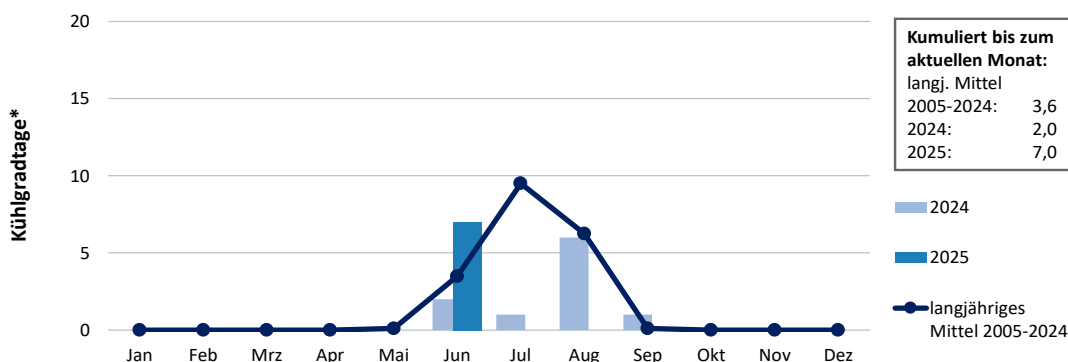


Quellen: DWD, Destatis; eigene Berechnungen

* nach VDI-Richtlinie 2067

Kühlgradtage

Berechnungsbasis: Tagestemperaturen von 450 Wetterstationen, gewichtet mit der Fläche der Wohn- und Nichtwohngebäude der einzelnen Bundesländer

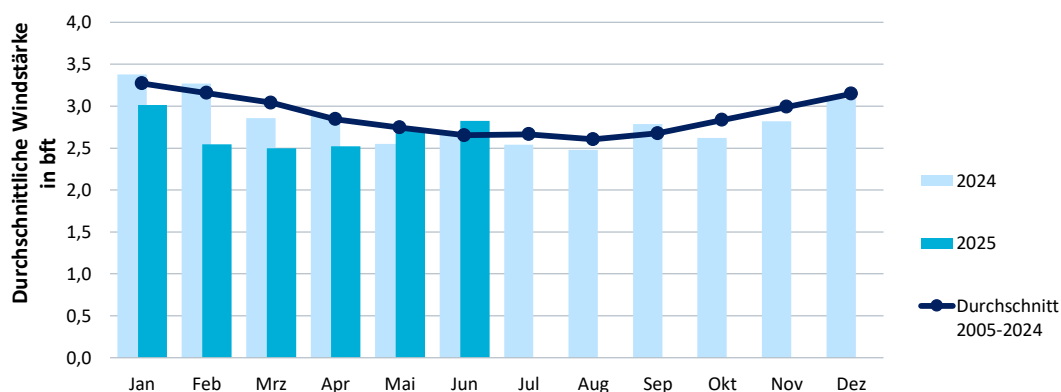


Quelle: ZSW, Stand 07/2025

* Die Grenztemperaturen sind (analog zu den Gradtagen) 21°C und 24°C.

Windstärke

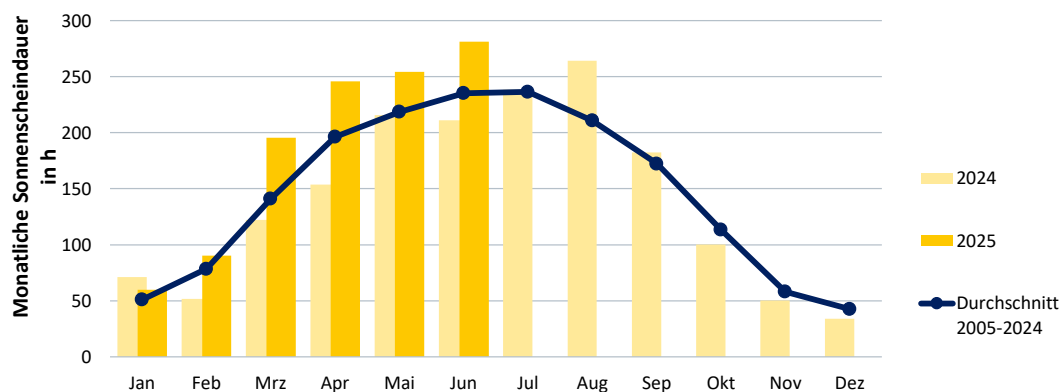
als Erzeugungsindikator gewichtet mit der geographischen Verteilung der inst. Leistung der WEA zum 31.12.2024 – Auswertung von 41 Wetterstationen des DWD



Quelle: DWD; eigene Berechnung

Sonnenschein

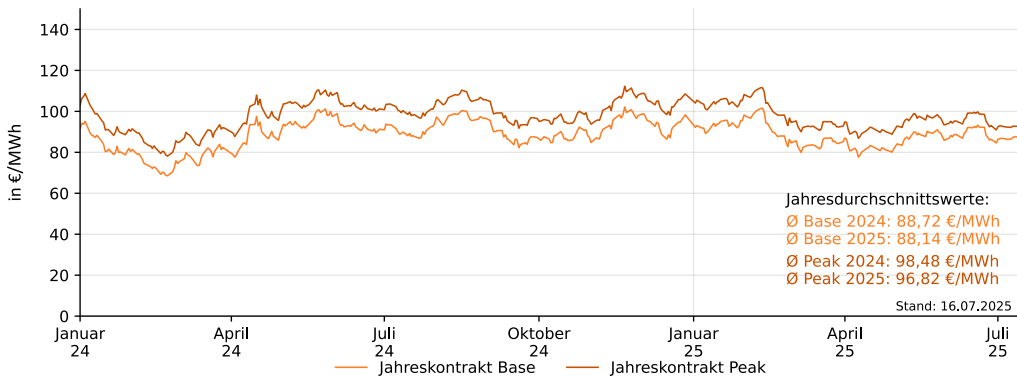
als Erzeugungsindikator gewichtet mit der geographischen Verteilung der inst. Leistung der PV-Anlagen zum 31.12.2024 – Auswertung von 41 Wetterstationen des DWD



Quelle: DWD; eigene Berechnung

4. Preise

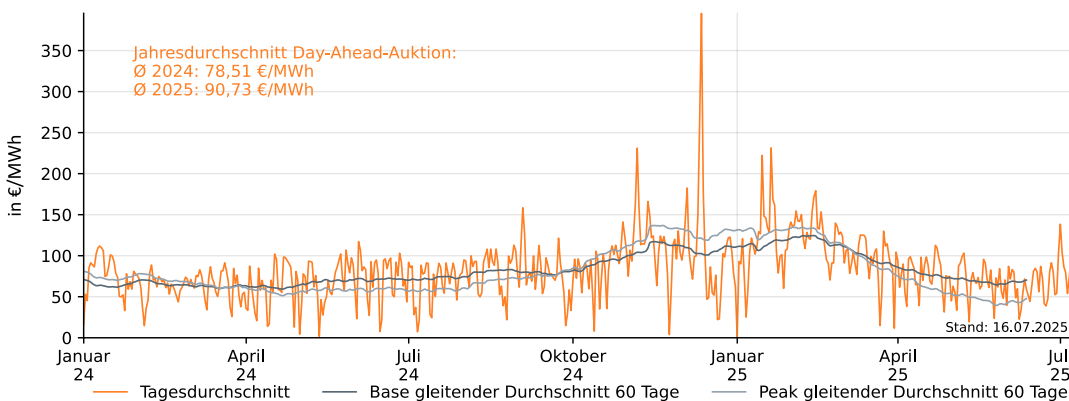
Preisentwicklung Strom am Terminmarkt (Frontjahr)



Quelle: EEX

Preisentwicklung am Spotmarkt Strom: Day-Ahead-Preise

Tagesmittel und gleitende Durchschnitte (60 Tage) der deutsch-luxemburgischen Gebotszone (DE-LU)



Quelle: ENTSO-E

Preisanstiege am Terminmarkt, sinkende Preise am Spotmarkt

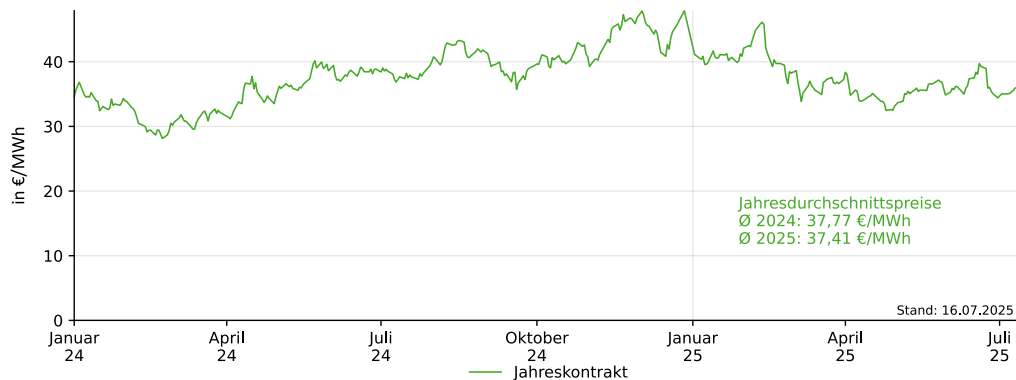
Das Baseload-Produkt für das Folgejahr kostete im Juni durchschnittlich 89,28 €/MWh und lag damit leicht höher als im Vormonat (Ø Mai: 88,14 €/MWh). Damit ist es preislich aber noch günstiger als im Vorjahresmonat (92,53 €/MWh).

Das Peakload-Produkt, dessen Preis im Handelszeitraum Juni bei durchschnittlich 96,01 €/MWh lag, hat im Vergleich zum Vormonat leicht nachgegeben (Ø Mai: 96,34 €/MWh) und ist ebenfalls günstiger als im Vorjahresmonat.

Die durchschnittlichen Preise am Spotmarkt auf Basis der Day-Ahead-Auktion entwickeln sich im Juni weiterhin rückläufig. Das Base-Profil verzeichneten im Mai mit durchschnittlich 67,34 €/MWh einen deutlichen Rückgang gegenüber dem April mit 77,94 €/MWh. Für den Juni sinkt der Durchschnitt weiter auf 63,99 €/MWh.

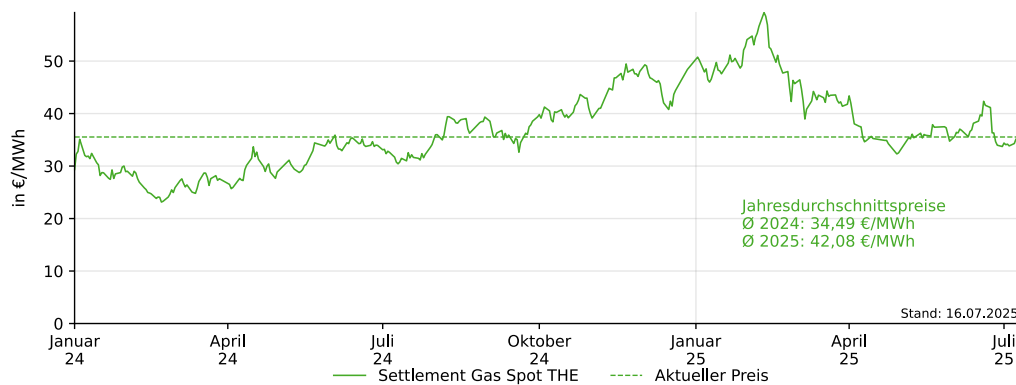
Der Preis für das Peakload-Profil gab seit April deutlich nach. Auch hier setzte sich diese Entwicklung im Juni fort, sodass der Durchschnitt nur bei 38,53 €/MWh lag, insbesondere getrieben durch die hohe PV-Erzeugung zur Peak-Zeit.

Preisentwicklung Erdgas Terminmarkt (THE)



Quelle: EEX

Preisentwicklung Erdgas Spot (THE)



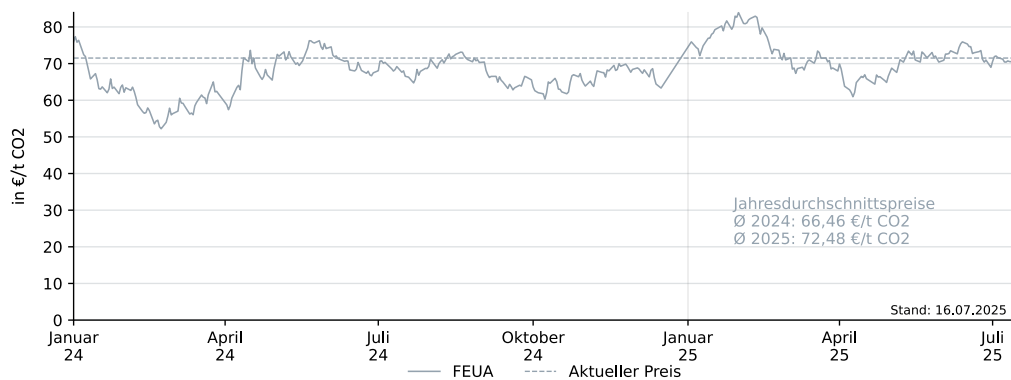
Quelle: EEX

Steigende Preise am Gas Spot- und Terminmarkt

Der Gaspreis für die Frontjahreslieferung lag im Juni bei durchschnittlich 36,62 €/MWh und damit etwas höher als im Vormonat (Mai Ø 35,70 €/MWh). Trotzdem lagen die Preise 4 % unter dem Preisniveau im Vorjahr.

Im Kurzfristhandel lag der Gaspreis im Berichtsmonat Juni bei durchschnittlich 37,37 €/MWh und damit etwas höher als der Vormonatswert von 36,14 €/MWh. Auf den gesamten Zeitraum Januar bis Juni lagen damit die Spotmarktpreise 42 % über dem Niveau des Vorjahreszeitraums, insbesondere durch die hohen Preise im ersten Quartal verursacht.

Preisentwicklung CO₂-Emissionszertifikate



Quelle: EEX

CO₂-Preisanstieg im Juni

Der Preis für CO₂-Emissionszertifikate lag im Juni bei 72,47 €/t CO₂ und damit etwas höher als im

Vormonat (Mai: 70,87 €/t CO₂). Das Preisniveau 2025 liegt damit bisher rund 9 % über dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

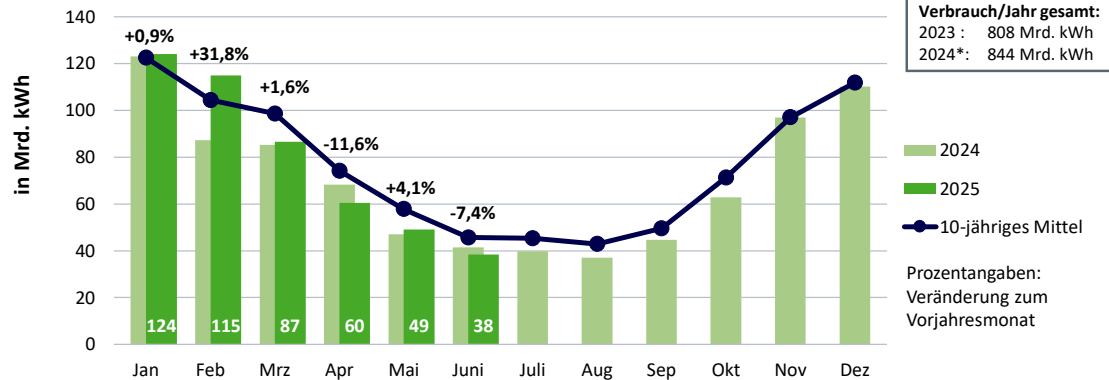
5. Erdgas

5.1. Erdgasverbrauch

Monatlicher Erdgasverbrauch in Deutschland

2025 bisher: 474 Mrd. kWh*

(Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum bisher gesamt: +4,7 %)



Quelle: BDEW, Stand 07/2025

* vorläufig

Konjunktur und Witterung wirken sich senkend auf Erdgasverbrauch aus

Im Juni 2025 wurden in Deutschland nach ersten Daten 38,4 Mrd. kWh Erdgas verbraucht – 7,4 % weniger als im Vorjahresmonat.

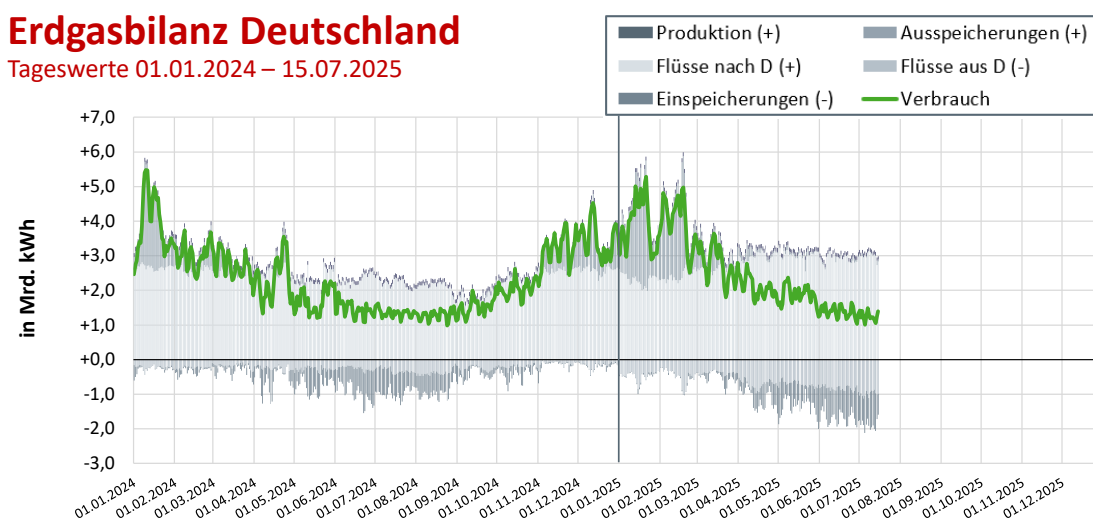
Hintergrund dieses Verbrauchsrückgangs sind die schwächere Nachfrage verschiedener Industriezweige, die viel Erdgas einsetzen, ein rückläufiger Einsatz zur Stromerzeugung aufgrund hoher Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien

sowie der geringere Heizbedarf im diesjährigen Juni. Die Temperaturen waren im Juni 2025 deutlich höher als im Juni 2024, der vergleichsweise kühl war.

Insgesamt wurde im ersten Halbjahr 2025 nach vorläufigen Zahlen mit 474 Mrd. kWh 4,7 % mehr Erdgas verbraucht als im Vorjahreszeitraum. Die Hauptursachen lagen in den kalten Temperaturen im Februar sowie in der bis April vergleichsweise sehr geringen Stromerzeugung aus Windenergie.

Erdgasbilanz Deutschland

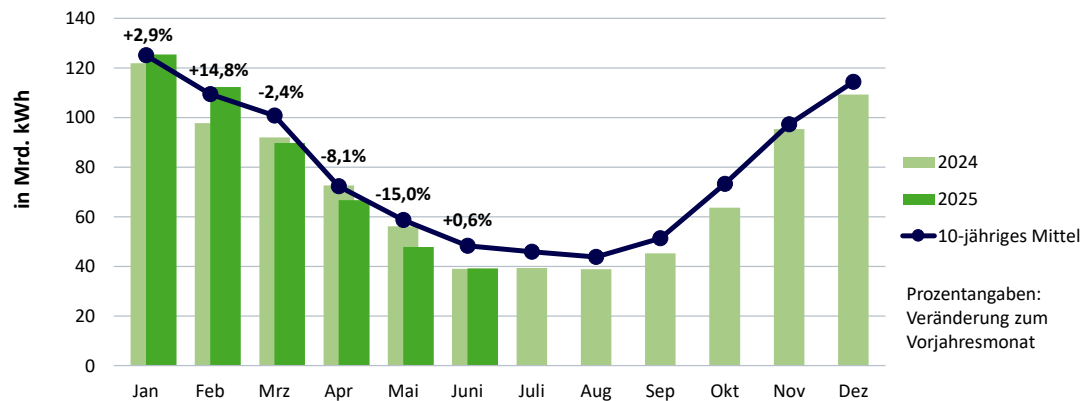
Tageswerte 01.01.2024 – 15.07.2025



Quellen: ENTSOG, GIE, FNB

Bereinigter monatlicher Erdgasverbrauch*

Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum bisher gesamt: +0,4 %**



Quelle: BDEW, Stand 07/2025

* um Witterungseinflüsse und ggf. Schalttage bereinigt; ** vorläufig

Die Temperaturen waren im Juni 2025 deutlich höher als im Juni 2024, der vergleichsweise kühl war. Witterungsbereinigt ergibt sich daher eine leichte Verbrauchssteigerung um 0,6 %. Um Witterungseinflüsse und den Schalttag 2024 bereinigt wurde 2025 mit bisher insgesamt +0,4 % etwas mehr Erdgas verbraucht als in der 1. Jahreshälfte 2024.

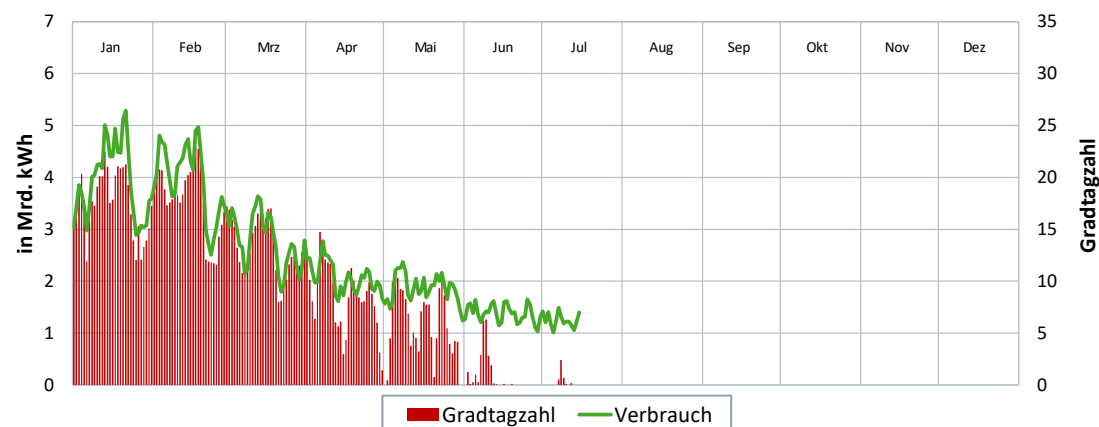
Die Bereinigung des Erdgasverbrauchs um die Einflüsse der Witterung erfolgt, um darzustellen, wie der Verbrauch sich entwickeln haben könnte, wenn die Temperaturen dem langjährigen Durch-

schnitt entsprachen hätten. Ebenso wird gegebenenfalls um kalendarische Effekte wie einen Schalttag bereinigt.

Verbleibende Einflussfaktoren sind dann: Veränderungen im Bestand von erdgasbeheizten Wohnungen, eine Verschiebung des Energieträgermixes in der Strom- und Fernwärmeerzeugung, Sektorkopplungseffekte, Nutzung möglicher Fuel-Switch-Optionen, konjunkturelle Einflüsse und preisbedingte Nachfrageschwankungen.

Täglicher Erdgasverbrauch 2025

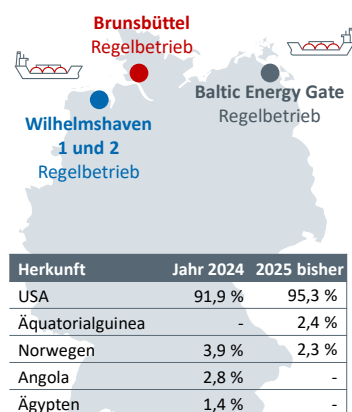
Tageswerte 01.01. – 15.07.2025, berechnet



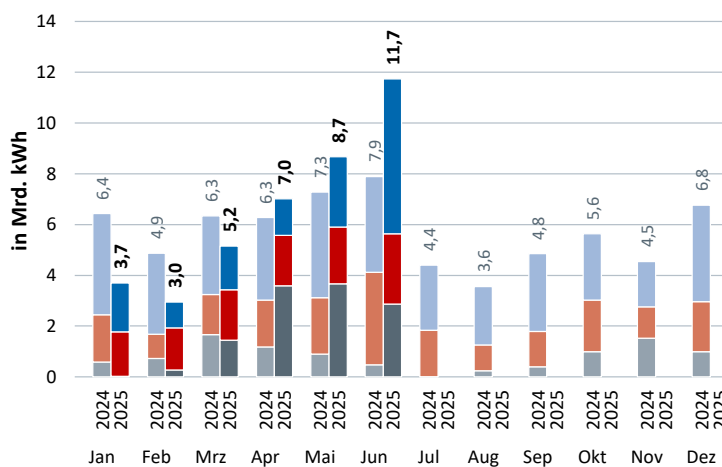
Quellen: ENTSG, DWD, eigene Berechnungen

5.2. LNG-Importe

Gaseinspeisung über deutsche LNG-Terminals



Quellen: GIE AGSI/ALSI, Vesselfinder; Stand 07/2025



Im Juni 2025 bisher größte LNG-Menge angelandet

Nachdem Ende Mai das zweite LNG-Terminal in Wilhelmshaven in Betrieb genommen wurde, nahmen die in Wilhelmshaven angelandeten Mengen signifikant zu.

Insgesamt wurde im Juni 2025 mit 11,7 Mrd. kWh die bisher größte Menge an Erdgas über die den LNG-Terminals zugehörigen Netzeinspeisepunkte ins deutsche Gasnetz eingespeist. Verglichen mit den zum Jahresanfang sehr niedrigen Anlandemengen war im Juni außer in Wilhelmshaven auch

in Brunsbüttel eine Zunahme der angelandeten LNG-Mengen zu verzeichnen.

52 % aller im Juni angelandeten LNG-Mengen wurden in den Wilhelmshavener Terminals 1 und 2 eingespeist, jeweils 24 % in Mukran und Brunsbüttel.

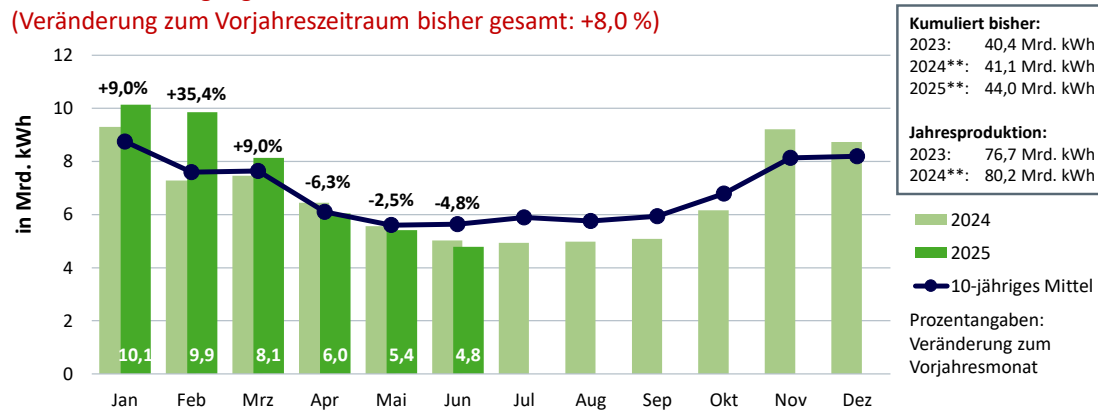
Die LNG-Anlandungen an deutschen Terminals stammten in der ersten Jahreshälfte 2025 mit einem Anteil von 95,2 % bisher allergrößtenteils aus den USA. Weitere Lieferungen kamen aus Norwegen und Äquatorialguinea.

5.3. Strom- und Wärmeerzeugung aus Erdgas

Monatliche Stromerzeugung aus Erdgas in Deutschland*

Bruttostromerzeugung 2025 bisher: 44 Mrd. kWh**

(Veränderung zum Vorjahreszeitraum bisher gesamt: +8,0 %)



Quellen: Destatis, Öko-Institut, AG Energiebilanzen, BDEW; Stand 07/2025

* brutto: in Kraftwerken der Stromversorger, Eigenanlagen der Industrie sowie BHKW sonstiger Betreiber. ** vorläufig

Stromerzeugung aus Gas im Juni rückläufig

Im Juni 2025 wurden mit 4,8 Mrd. kWh 4,8 % weniger Strom aus Erdgas erzeugt als im Vorjahresmonat.

Die fluktuierende Stromerzeugung aus Wind und Sonne sorgt für Schwankungen bei der Stromerzeugung in Gaskraftwerken, da diese entweder die fehlende Stromerzeugung teilweise ersetzen oder bei einem hohen Angebot von Wind und Sonne ihre Produktion stark drosseln.

Insbesondere während Kälteperioden oder wind-schwachen und sonnenarmen Phasen sind

Gaskraftwerke für die Deckung des Strom- und Wärmebedarfs erforderlich.

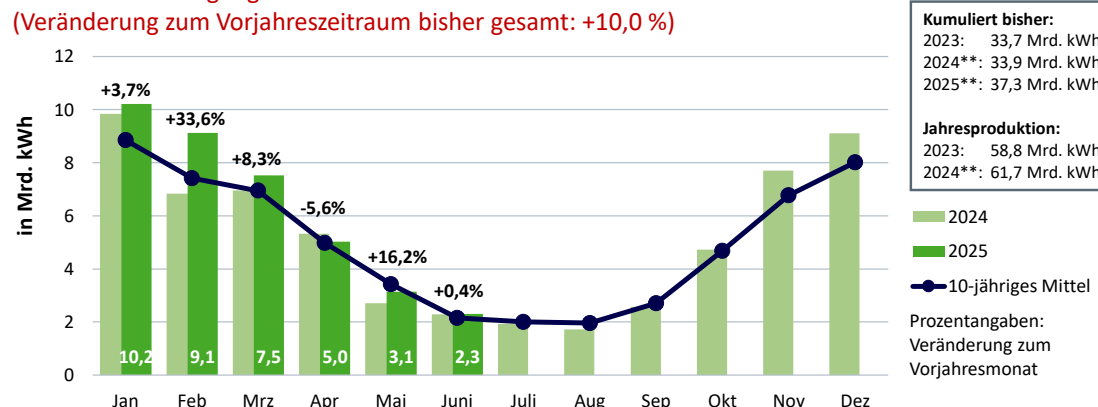
Vorläufige Daten zur Nettowärmeerzeugung aus Erdgas für die Fernwärme-/kälteversorgung zeigen ungefähr das gleiche Niveau wie im Juni 2024. So wurde im Berichtsmonat mit 2,3 Mrd. kWh etwas mehr Fernwärme aus Erdgas erzeugt (+0,4 %).

Die Wärme, die die Fernwärmeversorger im Juni zu leitungsgebundenen Versorgung erzeugten, stammte knapp zur Hälfte aus Erdgas. Rund zwei Drittel wurden in Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen produziert, ein Drittel in ungekoppelten Anlagen.

Monatliche Fernwärmeerzeugung aus Erdgas in Deutschland*

Nettowärmeerzeugung 2025 bisher: 37 Mrd. kWh**

(Veränderung zum Vorjahreszeitraum bisher gesamt: +10,0 %)

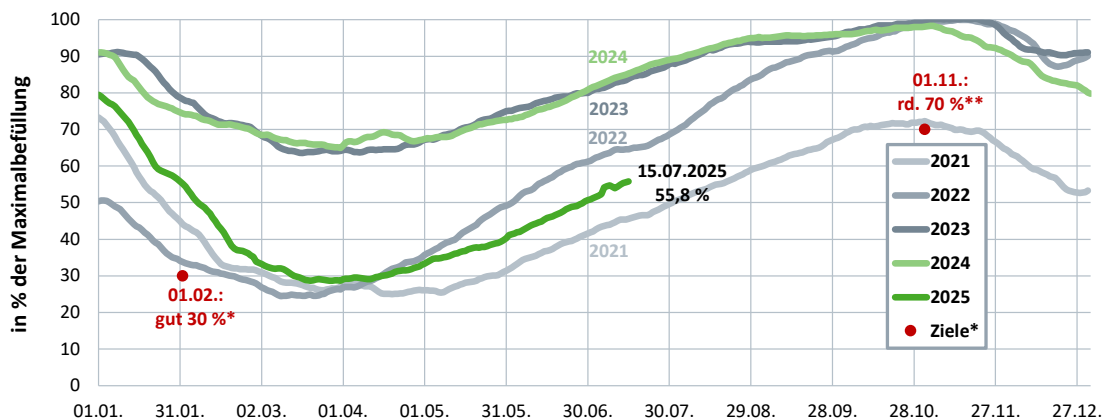


Quellen: Destatis, BDEW, Stand 07/2025

* netto, zur leitungsgebundenen Fernwärme-/kälteversorgung, inkl. Einspeisungen von Industrie und sonstigen Erzeugern; ** vorläufig

5.4. Speicherfüllstände Erdgas

Prozentuale Speicherfüllstände der deutschen Erdgasspeicher



Quelle: Gas Infrastructure Europe

*Mischwert aus 30% Mindestfüllstandsziel für den überwiegenden Teil der Gasspeicher und 40% für ausgewählte Speicher gemäß GasSpFüllstV
 **Mischwert aus 80% Mindestfüllstandsziel für den überwiegenden Teil der Gasspeicher und 45% für ausgewählte Speicher gemäß GasSpFüllstV

Erdgasspeicher speichern ein

Per Saldo wurden im Juni 29,1 Mrd. kWh Erdgas in Erdgasspeicher eingespeichert, die ans deutsche Netz angeschlossen sind. Am Monatsende waren die Speicher mit 125,3 Mrd. kWh befüllt, das entspricht einem Füllstand von 50,7 %.

Zu Beginn des Jahres 2025 waren hohe Ausspeichermengen zu beobachten. Ein Grund dafür könnte neben der phasenweise kalten Witterung die Beendigung der Gastransite durch die Ukraine am 31.12.2024 sowie der Wegfall der Gasspeicherumlage auf Exportmengen aus Deutschland sein. Beides führte zu einer höheren Gasnachfrage aus dem Ausland und einer Ausweitung der Gasflüsse in Richtung Österreich und Tschechien. Zudem ließ eine aufgrund geringen Winddargebots gesunkene Stromerzeugung aus Windenergie den Einsatz von Erdgas in der Stromerzeugung deutlich ansteigen.

Verglichen mit den Füllständen der Vorjahre liegt der Wert zum jetzigen Zeitpunkt zwar deutlich unter dem Niveau der Jahre 2023 und 2024, aber immer noch über dem des Jahres 2021.

Entsprechend der im Mai 2025 in Kraft getretenen modifizierten Gasspeicherfüllstandsverordnung ([GasSpFüllstV](#)) lauten die aktuellen Füllstandsvorgaben:

Am **1. November** 80 % in jeder Gasspeicheranlage, mit Ausnahme der in der Verordnung benannten Gasspeicheranlagen Bad Lauchstädt, Frankenthal, Hähnlein, Rehden, Stockstadt und Uelsen. Diese haben eine Vorgabe von jeweils 45 %. Hintergrund sind ihre deutlich geschwindigkeitsreduzierten Ein- und Ausspeicherleistungen sowie ihre geografische Lage.

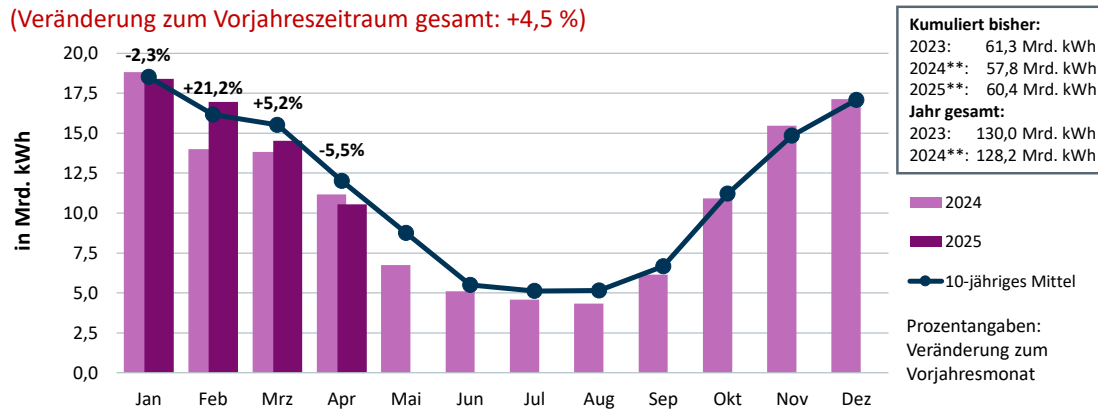
Am **1. Februar** ist in jeder Gasspeicheranlage ein Füllstand von 30 % vorgegeben. Ausgenommen sind hier die Gasspeicheranlagen Bierwang, Breitbrunn, Inzenham-West und Wolfersberg, für die jeweils 40 % gelten.

6. Fernwärme

Monatliches Fernwärmeaufkommen* in Deutschland

2025 bisher: 60 Mrd. kWh**

(Veränderung zum Vorjahreszeitraum gesamt: +4,5 %)



Quellen: Destatis, BDEW, Stand 07/2025

* einschließlich Fernkälte, zur leitungsgebundenen Wärmeversorgung; ** vorläufig

Warmer April lässt Fernwärmeverbrauch sinken

Im April 2025 wurden 10,5 Mrd. kWh Fernwärme (einschließlich Fernkälte; vorläufig) verbraucht. Das waren 5,5 % weniger als im Vorjahresmonat.

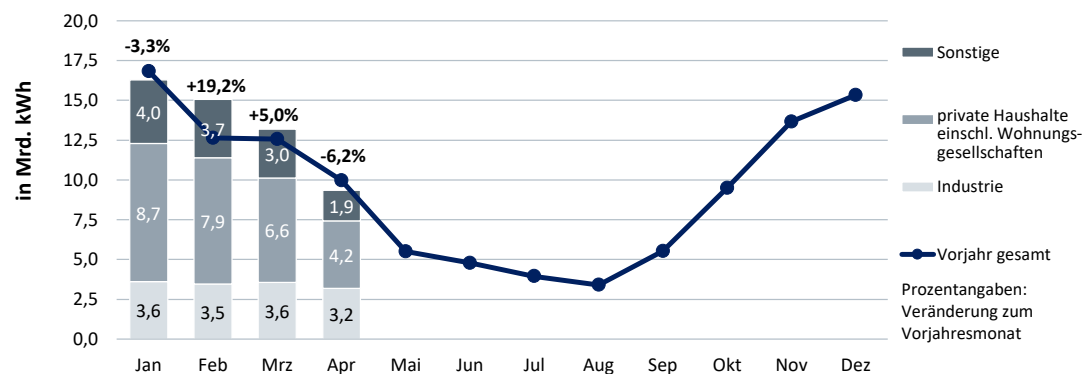
Die Hauptursachen für diesen Verbrauchsrückgang lagen einerseits in der wärmen Witterung im Berichtsmonat, andererseits sorgte die späte Lage der Osterfeiertage (2. Aprilhälfte) für eine Verlagerung des Verbrauchs in den Industriezweigen, die viel leitungsgebundene Wärme/Kälte in ihren Produktionsprozessen einsetzen, vom April in den März.

Insgesamt wurden 2025 in den ersten vier Monaten 60,4 Mrd. kWh Fernwärme verbraucht. Das entspricht einem Verbrauchsplus von 4,5 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Hauptgrund für die bisherige Gesamtentwicklung waren die vergleichsweise kalten Temperaturen im Februar 2025.

Monatliche Fernwärmeverwendung* nach Abnehmern

2025 bisher: 54 Mrd. kWh**

(Veränderung zum Vorjahreszeitraum gesamt: +3,6 %)

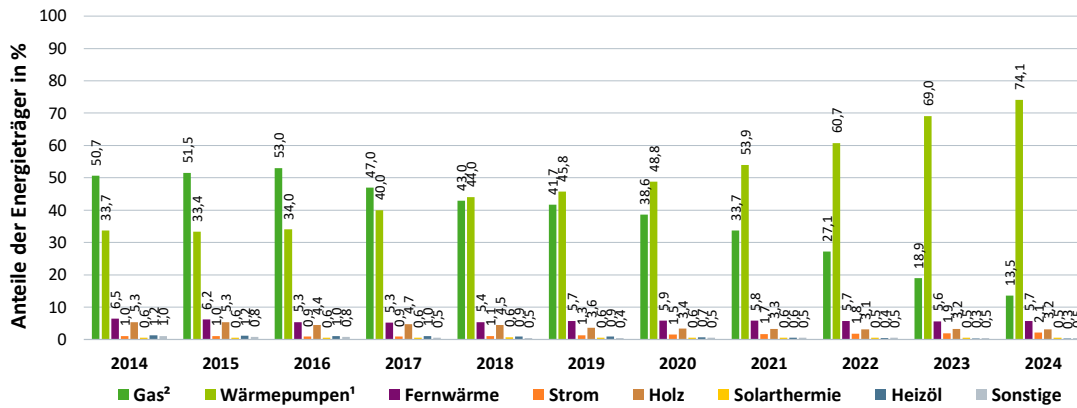


Quellen: Destatis, BDEW, Stand 07/2025

* einschl. Fernkälte
 ** vorläufig

7. Aktuelle Entwicklungen der Beheizungsstruktur in neuen Wohngebäuden

Entwicklung der Beheizungsstruktur im Neubau: Fertigstellung neuer Wohngebäude: Ein- und Zweifamilienhaus



Quellen: Statistische Landesämter, BDEW; Stand 07/2025

¹ fertiggestellte neue Wohngebäude; primäre Heizenergie;
² einschließlich Biomethan

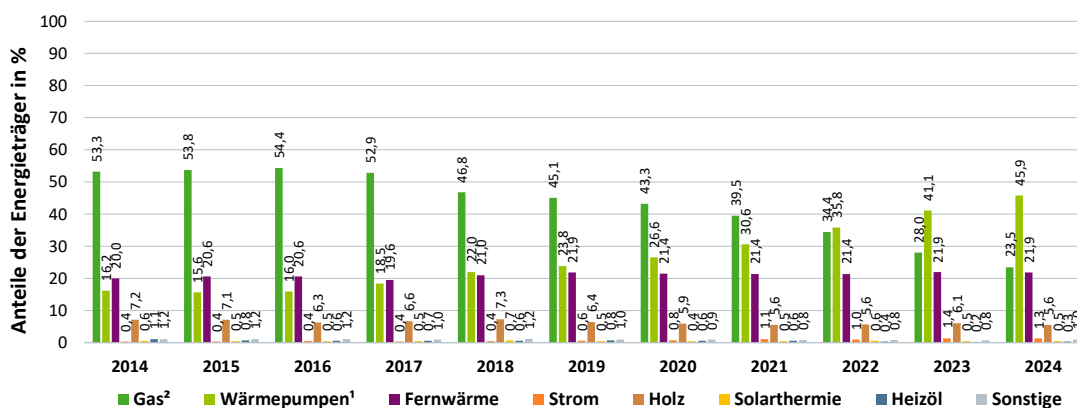
2024 wurden 215 900 neue Wohnungen in 76 000 neuen Wohngebäuden fertiggestellt. Dies entspricht einem Rückgang zum Vorjahr von 16 % bei Wohnungen und 21 % bei Wohngebäuden.

Durch die politischen Rahmenbedingungen und den angespannten Gasmarkt in den vergangenen Jahren zeigen sich deutliche Verschiebungen beim Einsatz der einzelnen Energieträger in den verschiedenen Größenklassen der Wohngebäude.

Während der Trend hin zur Wärmepumpe bei Ein- und Zweifamilienhäusern bereits etwa 2017/2018 Einzug hielt, folgen die Mehrfamilienhäuser (Wohngebäude mit drei und mehr Wohneinheiten) diesem Trend erst seit etwa zwei Jahren.

Der Energieträger Fernwärme bleibt auf dem gleichen Niveau, wobei er bei Mehrfamilienhäusern mit etwa 21 % deutlich höher liegt als bei Ein- und Zweifamilienhäusern mit 6 %.

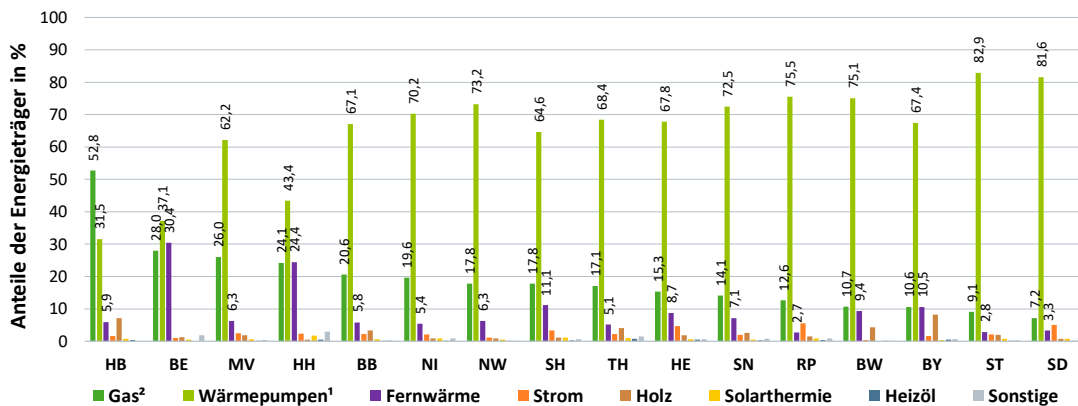
Entwicklung der Beheizungsstruktur im Neubau: Fertigstellung neuer Wohngebäude: Mehrfamilienhaus



Quellen: Statistische Landesämter, BDEW; Stand 07/2025

¹ fertiggestellte neue Wohngebäude; primäre Heizenergie;
² einschließlich Biomethan

Beheizungsstruktur im Neubau: Fertigstellung neuer Wohngebäude: Lokale Unterschiede Überblick



Quellen: Statistische Landesämter, BDEW; Stand 07/2025

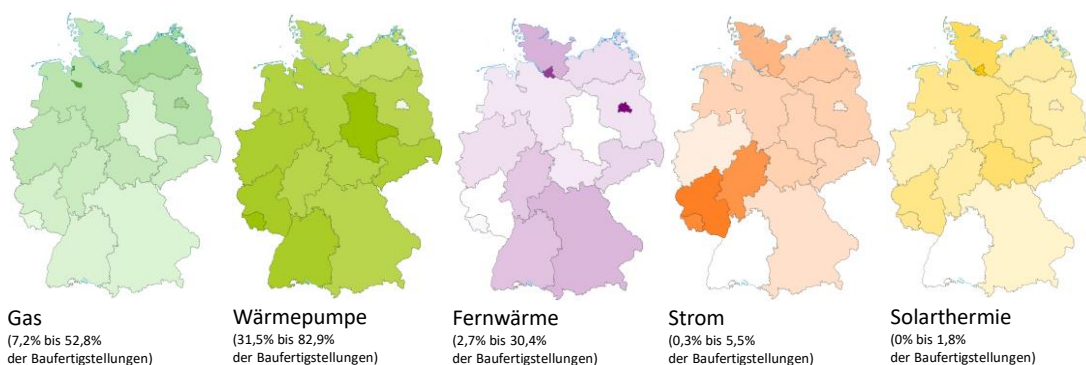
¹ fertiggestellte neue Wohngebäude; primäre Heizenergie;
² einschließlich Biomethan

Die Unterschiede zwischen den einzelnen verwendeten Energieträgern in fertiggestellten Wohngebäuden werden auch bei der Betrachtung der einzelnen Bundesländer sichtbar: Während Sachsen-Anhalt, Saarland, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg die meisten Wärmepumpen bei den Baufertigstellungen 2024 verbaut haben, werden in den Stadtstaaten sowie Mecklenburg-Vorpommern die höchsten Zahlen für den Einbau von Gas-Heiztechnologien verzeichnet. Der Energieträger Fernwärme spielt in Berlin und Hamburg immer noch die größte Rolle aufgrund der hohen Anzahl von Mehrfamilienhäusern in dicht besiedeltem Gebiet.

Wohngebäude definiert das Statistische Bundesamt als Gebäude, deren Gesamtnutzfläche mindestens zur Hälfte für Wohnzwecke genutzt wird. Die Nutzung der übrigen Fläche ist darüber hinaus nicht ausschlaggebend. Wird weniger als die Hälfte der Gesamtnutzfläche zu Wohnzwecken genutzt, ist das Gebäude ein „Sonstiges Gebäude mit Wohnraum“. Wohnheime zählen in der amtlichen Statistik nicht zu den Wohngebäuden, sondern werden als separate Kategorie erfasst und ausgewiesen.

Beheizungsstruktur im Neubau: Fertigstellung neuer Wohngebäude: Lokale Unterschiede

Verhältnismäßige Verteilung, wenn ein Wohngebäude mit diesem Energieträger fertiggestellt wurde:



Quellen: Statistische Landesämter, BDEW; Stand 07/2025

¹ fertiggestellte neue Wohngebäude; primäre Heizenergie;
² einschließlich Biomethan

Datenanhang Stromerzeugung und -verbrauch

Stromerzeugung und -verbrauch 2025 (vorläufig)

in Mrd. kWh	Jan 25	Feb 25	Mrz 25	Apr 25	Mai 25	Jun 25	Jul 25	Aug 25	Sep 25	Okt 25	Nov 25	Dez 25	Jahr 2025
Brutto-Erzeugung	47,052	42,345	42,865	38,597	40,201	40,135							251,196
davon:													
Braunkohle	7,570	7,835	8,041	5,879	4,859	4,093							38,277
Steinkohle	3,884	4,520	3,075	2,516	1,074	1,292							16,362
Erdgas	10,142	9,862	8,136	6,039	5,419	4,784							44,382
Mineralöprodukte	0,468	0,424	0,447	0,394	0,380	0,378							2,491
Wasser	1,685	1,372	1,140	1,099	1,332	1,499							8,126
Wind an Land	12,944	7,163	6,435	5,846	7,849	8,624							48,861
Wind auf See	2,590	2,302	1,922	1,098	1,889	1,882							11,682
Photovoltaik	2,008	3,569	7,801	10,212	11,674	12,207							47,471
Biomasse	3,876	3,511	3,758	3,622	3,655	3,348							21,770
Siedlungsabfälle (50%)	0,463	0,418	0,473	0,464	0,533	0,512							2,862
Geothermie	0,024	0,021	0,022	0,020	0,017	0,012							0,117
Sonstige Energieträger ¹⁾	1,399	1,348	1,616	1,409	1,519	1,505							8,795
Netto-Erzeugung	44,910	40,280	40,732	36,693	38,330	38,322							239,268
Stromeinfuhr	6,265	6,288	6,398	6,382	6,248	5,815							37,396
Stromausfuhr	6,238	5,225	4,682	4,119	4,695	5,032							29,990
Saldo Einfuhr/Ausfuhr	0,028	1,063	1,716	2,264	1,553	0,783							7,406
Gesamtstromverbrauch²⁾	44,938	41,343	42,448	38,957	39,883	39,105							246,674
Speicherzufuhr	0,750	0,659	0,901	0,936	0,691	0,638							4,576
darunter in PSW (Pumparbeit)	0,719	0,632	0,867	0,906	0,672	0,619							4,416
Speicherentnahme	0,552	0,534	0,673	0,714	0,520	0,481							3,473
darunter aus PSW	0,527	0,512	0,644	0,689	0,504	0,465							3,340
Differenz Speicher	-0,198	-0,125	-0,228	-0,222	-0,171	-0,158							-1,103
nachrichtlich: Anteil Erneuerbare Energien³⁾	50%	42%	48%	55%	65%	69%							54%

2025: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan 25	Feb 25	Mrz 25	Apr 25	Mai 25	Jun 25	Jul 25	Aug 25	Sep 25	Okt 25	Nov 25	Dez 25	Jahr 2025
Brutto-Erzeugung	-4,8%	-3,6%	+0,2%	-3,4%	+5,8%	+6,7%							-0,2%
davon:													
Braunkohle	+0%	+16%	+11%	+19%	-11%	-30%							+1%
Steinkohle	-1%	+80%	+34%	+62%	+26%	+6%							+33%
Erdgas	+9%	+35%	+9%	-6%	-3%	-5%							+8%
Mineralöprodukte	-7%	-4%	-5%	-8%	-15%	-8%							-8%
Wasser	-17%	-25%	-37%	-38%	-35%	-21%							-29%
Wind an Land	-16%	-49%	-30%	-38%	+27%	+53%							-18%
Wind auf See	-16%	-19%	-31%	-51%	+22%	+19%							-17%
Photovoltaik	+13%	+34%	+38%	+34%	+14%	+15%							+23%
Biomasse	-2%	-5%	-2%	-2%	-2%	-2%							-2%
Siedlungsabfälle (50%)	+5%	-6%	+1%	+13%	+13%	+13%							+7%
Geothermie	+19%	+8%	+5%	+7%	+7%	+7%							+9%
Sonstige Energieträger ¹⁾	-5%	-9%	+0%	+1%	+2%	+1%							-2%
Netto-Erzeugung	-4,8%	-4,0%	+0,1%	-3,8%	+5,9%	+7,0%							-0,3%
Stromeinfuhr	+19%	+17%	+9%	+6%	-13%	-19%							+2%
Stromausfuhr	-10%	-7%	+0%	+12%	+26%	+39%							+6%
Saldo Einfuhr/Ausfuhr													
Gesamtstromverbrauch²⁾	-1,3%	-0,8%	+1,3%	-3,8%	+0,7%	-0,7%							-0,8%
Speicherzufuhr	+26%	+12%	+41%	+16%	-11%	-10%							+11%
darunter in PSW (Pumparbeit)	+26%	+11%	+41%	+16%	-10%	-10%							+11%
Speicherentnahme	+21%	+19%	+30%	+19%	-10%	-5%							+12%
darunter aus PSW	+21%	+19%	+30%	+19%	-10%	-5%							+12%
Differenz Speicher													
nachrichtlich: Anteil Erneuerbare Energien³⁾	-6%P	-16%P	-6%P	-5%P	+7%P	+12%P							-3%P

¹⁾ Sonstige konventionelle Energieträger ²⁾ Einschließlich Speicherdifferenz und Netzverlusten ³⁾ Anteil der Erneuerbaren Energien an der Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs
Erzeugung und Selbstverbrauch aus Eigenanlagen sind enthalten.

Zurückliegende Monatswerte werden bei neuer Datenlage kontinuierlich aktualisiert.

Quellen: DEBRIV, Destatis, EEX, ZSW, BDEW

Stand: 11.07.2025

Stromerzeugung und -verbrauch 2024 (vorläufig)

in Mrd. kWh	Jan 24	Feb 24	Mrz 24	Apr 24	Mai 24	Jun 24	Jul 24	Aug 24	Sep 24	Okt 24	Nov 24	Dez 24	Jahr 2024
Brutto-Erzeugung	49,450	43,942	42,772	39,961	38,007	37,621	38,115	37,416	38,588	39,813	43,288	44,448	493,420
davon:													
Braunkohle	7,542	6,729	7,214	4,924	5,440	5,883	6,095	6,005	5,779	7,888	8,454	7,259	79,213
Steinkohle	3,921	2,508	2,293	1,556	0,849	1,218	0,924	1,695	2,250	2,949	3,929	3,301	27,392
Erdgas	9,308	7,283	7,463	6,446	5,560	5,024	4,943	4,974	5,087	6,160	9,210	8,740	80,197
Mineralöprodukte	0,501	0,440	0,471	0,429	0,445	0,410	0,406	0,392	0,392	0,401	0,381	0,347	5,015
Wasser	2,025	1,823	1,806	1,775	2,050	1,895	1,925	1,624	1,646	1,866	1,321	1,654	21,409
Wind an Land	15,409	14,016	9,147	9,463	6,164	5,623	5,521	5,192	8,935	8,317	10,209	13,647	111,645
Wind auf See	3,093	2,833	2,788	2,226	1,551	1,586	1,664	1,450	1,854	2,294	2,276	2,530	26,145
Photovoltaik	1,780	2,673	5,667	7,630	10,249	10,608	11,119	10,606	7,423	4,236	1,864	1,275	75,129
Biomasse	3,941	3,694	3,826	3,681	3,716	3,413	3,481	3,480	3,447	3,742	3,743	3,944	44,110
Siedlungsabfälle (50%)	0,440	0,443	0,467	0,411	0,472	0,453	0,509	0,517	0,433	0,497	0,471	0,458	5,573
Geothermie	0,020	0,020	0,021	0,019	0,016	0,011	0,011	0,014	0,017	0,020	0,020	0,024	0,214
Sonstige Energieträger ¹⁾	1,471	1,479	1,609	1,400	1,495	1,495	1,516	1,467	1,325	1,443	1,407	1,269	17,377
Netto-Erzeugung	47,189	41,938	40,702	38,131	36,201	35,815	36,260	35,582	36,776	37,836	41,115	42,453	469,997
Stromeinfuhr	5,248	5,355	5,862	6,018	7,143	7,192	8,207	8,197	6,738	7,603	6,545	6,156	80,263
Stromausfuhr	6,904	5,612	4,661	3,664	3,730	3,631	3,854	3,921	4,113	4,145	5,369	6,401	56,005
Saldo Einfuhr/Ausfuhr	-1,657	-0,257	1,201	2,354	3,414	3,561	4,353	4,276	2,625	3,458	1,175	-0,245	24,258
Gesamtstromverbrauch²⁾	45,532	41,682	41,903	40,485	39,615	39,376	40,613	39,857	39,401	41,293	42,290	42,208	494,256
Speicherzufuhr	0,595	0,591	0,641	0,808	0,773	0,713	0,876	0,824	0,814	0,636	0,633	0,736	8,639
darunter in PSW (Pumparbeit)	0,571	0,570	0,615	0,782	0,749	0,691	0,851	0,799	0,785	0,611	0,608	0,713	8,344
Speicherentnahme	0,456	0,449	0,519	0,601	0,578	0,506	0,675	0,625	0,598	0,515	0,488	0,560	6,568
darunter aus PSW	0,435	0,431	0,496	0,579	0,558	0,488	0,654	0,604	0,574	0,494	0,467	0,540	6,319
Differenz Speicher	-0,139	-0,141	-0,122	-0,208	-0,195	-0,207	-0,201	-0,199	-0,216	-0,121	-0,145	-0,176	-2,071
nachrichtlich: Anteil Erneuerbare Energien³⁾	56%	58%	54%	60%	58%	57%	57%	55%	58%	48%	45%	53%	55%

2024: Veränderung zum Voriahr

Veränderung in %	Jan 24	Feb 24	Mrz 24	Apr 24	Mai 24	Jun 24	Jul 24	Aug 24	Sep 24	Okt 24	Nov 24	Dez 24	Jahr 2024
Brutto-Erzeugung	-2,6%	-5,9%	-12,5%	-3,9%	+0,1%	+3,7%	+1,4%	+5,8%	+8,4%	-4,1%	-3,2%	-5,0%	-2,1%
davon:													
Braunkohle	-15%	-24%	-11%	-34%	-5%	-3%	+17%	+1%	-18%	+8%	+6%	-6%	-8%
Steinkohle	-33%	-58%	-45%	-47%	-42%	-23%	-31%	-19%	-4%	-5%	+3%	-14%	-29%
Erdgas	+19%	-9%	-2%	+5%	+4%	-9%	-5%	-11%	-2%	+2%	+31%	+20%	+5%
Mineralöprodukte	-12%	-4%	+2%	+6%	+11%	+6%	+7%	+8%	+7%	+3%	-6%	+2%	+2%
Wasser	+37%	+55%	+16%	-3%	-2%	+34%	+45%	-4%	+20%	+87%	-25%	-21%	+14%
Wind an Land	+6%	+35%	-24%	+14%	-8%	+17%	-33%	-10%	+69%	-29%	-28%	-15%	-6%
Wind auf See	+11%	+70%	+12%	+26%	-4%	+31%	-9%	+19%	+36%	-13%	-4%	-17%	+9%
Photovoltaik	+82%	-1%	+32%	+23%	+14%	+6%	+28%	+44%	-1%	+11%	+18%	+42%	+19%
Biomasse	-2%	+2%	-1%	-0%	+0%	+2%	+2%	+3%	+3%	+4%	+4%	+4%	+2%
Siedlungsabfälle (50%)	+0%	+1%	-2%	-10%	-4%	-3%	+2%	+2%	-9%	+1%	+1%	-4%	-2%
Geothermie	-2%	+4%	+21%	+18%	-8%	-15%	+1%	+24%	+36%	+25%	+1%	+20%	+10%
Sonstige Energieträger ¹⁾	+2%	+7%	+2%	-2%	-0%	+2%	+2%	-0%	-2%	+2%	+2%	+2%	+1%
Netto-Erzeugung	-2,2%	-5,3%	-12,4%	-3,4%	+0,3%	+3,9%	+1,3%	+5,9%	+9,0%	-4,2%	-3,6%	-4,9%	-1,9%
Stromeinfuhr	+24%	+35%	+44%	+18%	+10%	+4%	+16%	-4%	-8%	+28%	+32%	+36%	+16%
Stromausfuhr	-14%	-20%	-28%	-27%	+9%	+19%	-4%	+29%	+35%	-15%	-0%	-13%	-8%
Saldo Einfuhr/Ausfuhr													
Gesamtstromverbrauch²⁾	+2,4%	+1,2%	-5,0%	+2,3%	+1,1%	+2,8%	+4,4%	+2,1%	+3,7%	+1,8%	+0,2%	+1,0%	+1,4%
Speicherzufuhr	-19%	+7%	-17%	+4%	+9%	+35%	+84%	+50%	+44%	-8%	+13%	+13%	+14%
darunter in PSW (Pumparbeit)	-21%	+7%	-17%	+3%	+8%	+36%	+87%	+51%	+44%	-9%	+13%	+13%	+14%
Speicherentnahme	-22%	+10%	-9%	+6%	+9%	+26%	+101%	+53%	+41%	+0%	+16%	+15%	+16%
darunter aus PSW	-23%	+11%	-10%	+6%	+8%	+26%	+106%	+54%	+40%	-0%	+16%	+16%	+16%
Differenz Speicher													
nachrichtlich: Anteil Erneuerbare Energien³⁾	+4%P	+12%P	+1%P	+7%P	+1%P	+4%P	-2%P	+6%P	+9%P	-7%P	-9%P	-7%P	+2%P

¹⁾ Sonstige konventionelle Energieträger ²⁾ Einschließlich Speicherdifferenz und Netzverlusten ³⁾ Anteil der Erneuerbaren Energien an der Deckung des Brutto-Inlandsstromverbrauchs
Erzeugung und Selbstverbrauch aus Eigenanlagen sind enthalten.

Zurückliegende Monatswerte werden bei neuer Datenlage kontinuierlich aktualisiert.

Quellen: DEBRIV, Destatis, EEX, ZSW, BDEW

Stand: 24.03.2025

Datenanhang Erdgasaufkommen und -verbrauch

Erdgasaufkommen und -verbrauch 2025 (vorläufig)

in Mrd. kWh (H ₂)	Jan 2025	Feb 2025	Mrz 2025	Apr 2025	Mai 2025	Jun 2025	Jul 2025	Aug 2025	Sep 2025	Okt 2025	Nov 2025	Dez 2025	Jahr 2025
Inländische Förderung ¹⁾	3,5	3,2	3,3	3,3	3,3	3,2							19,9
Importe ²⁾	71,7	67,6	81,2	89,5	91,1	89,2							490,3
Exporte ²⁾	15,0	14,0	12,3	21,6	25,9	24,9							113,8
Nettoimport	56,7	53,6	68,9	67,9	65,1	64,3							376,5
Speichersaldo ³⁾	+63,9	+58,2	+14,4	-10,8	-19,4	-29,1							+77,2
Erdgasverbrauch	124,2	115,0	86,6	60,4	49,0	38,4							473,6
Verbrauch in PJ (H ₂)	403,3	373,5	281,5	196,2	159,3	124,8							1 538,5
Verbrauch in Mio. t SKE (H ₂)	13,8	12,7	9,6	6,7	5,4	4,3							52,5
Bereinigter Erdgasverbrauch⁴⁾	125,5	112,2	89,7	66,8	47,7	39,2							481,2
nachrichtlich:													
Stromerzeugung aus Erdgas	10,1	9,9	8,1	6,0	5,4	4,8							44,4
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	10,2	9,1	7,5	5,0	3,1	2,3							37,3

2025: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan 2025	Feb 2025	Mrz 2025	Apr 2025	Mai 2025	Jun 2025	Jul 2025	Aug 2025	Sep 2025	Okt 2025	Nov 2025	Dez 2025	Lfd. Jahr 2025
Inländische Förderung ¹⁾	-5,3%	-8,8%	-8,6%	-0,1%	-4,4%	+2,4%							-4,3%
Importe ²⁾	-13,3%	-10,9%	+5,9%	+20,4%	+35,1%	+29,5%							+9,9%
Exporte ²⁾	+85,8%	+91,1%	+100,7%	+181,3%	+195,5%	+221,7%							+148,8%
Nettoimport	-24,0%	-21,8%	-2,4%	+1,8%	+11,1%	+5,2%							-5,9%
Speichersaldo ³⁾													
Erdgasverbrauch	+0,9%	+31,8%	+1,6%	-11,6%	+4,1%	-7,4%							+4,7%
Verbrauch in PJ (H ₂)	+0,9%	+31,8%	+1,6%	-11,6%	+4,1%	-7,4%							+4,7%
Verbrauch in Mio. t SKE (H ₂)	+0,9%	+31,8%	+1,6%	-11,6%	+4,1%	-7,4%							+4,7%
Bereinigter Erdgasverbrauch⁴⁾	+2,9%	+14,8%	-2,4%	-8,1%	-15,0%	+0,6%							+0,4%
nachrichtlich:													
Stromerzeugung aus Erdgas	+9,0%	+35,4%	+9,0%	-6,3%	-2,5%	-4,8%							+8,0%
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	+3,7%	+33,6%	+8,3%	-5,6%	+16,2%	+0,4%							+10,0%

¹⁾ ohne Abfackelungen²⁾ ab 2018 physische Mengen einschließlich sämtlicher Transite³⁾ minus = Einspeicherung; plus = Ausspeicherung⁴⁾ um Temperatur und ggf. Schalttag bereinigt

Ausschließliche Berücksichtigung von Speichern, die ans deutsche Netz angeschlossen sind.

Quellen: Destatis, BVEG, Entsog, GfE, eigene Berechnungen

Stand: 16.07.2025

Erdgasaufkommen und -verbrauch 2024 (vorläufig)

in Mrd. kWh (H ₂)	Jan 2024	Feb 2024	Mrz 2024	Apr 2024	Mai 2024	Jun 2024	Jul 2024	Aug 2024	Sep 2024	Okt 2024	Nov 2024	Dez 2024	Jahr 2024
Inländische Förderung ¹⁾	3,7	3,5	3,6	3,3	3,5	3,1	3,3	3,3	3,3	3,3	3,3	3,5	40,9
Importe ²⁾	82,7	75,8	76,7	74,4	67,4	68,9	69,5	65,2	54,3	71,6	77,8	80,4	864,7
Exporte ²⁾	8,1	7,3	6,1	7,7	8,8	7,7	11,0	12,0	8,0	6,5	3,6	5,6	92,4
Nettoimport	74,6	68,5	70,6	66,7	58,6	61,1	58,5	53,2	46,3	65,1	74,3	74,8	772,3
Speichersaldo ³⁾	+44,6	+15,2	+11,1	-1,7	-15,0	-22,8	-22,0	-19,5	-4,9	-5,6	+19,4	+31,9	+30,6
Erdgasverbrauch	123,0	87,2	85,3	68,3	47,1	41,5	39,8	37,0	44,7	62,8	97,0	110,2	843,8
Verbrauch in PJ (H ₂)	399,6	283,4	277,0	222,0	153,0	134,7	129,3	120,1	145,3	204,0	315,0	358,0	2 741,3
Verbrauch in Mio. t SKE (H ₂)	13,6	9,7	9,5	7,6	5,2	4,6	4,4	4,1	5,0	7,0	10,7	12,2	93,5
Bereinigter Erdgasverbrauch⁴⁾	122,0	97,8	92,0	72,6	56,2	39,0	39,4	38,8	45,2	63,7	95,4	109,3	871,3
nachrichtlich:													
Stromerzeugung aus Erdgas	9,3	7,3	7,5	6,4	5,6	5,0	4,9	5,0	5,1	6,2	9,2	8,7	80,2
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	9,8	6,8	6,9	5,3	2,7	2,3	1,9	1,7	2,6	4,7	7,7	9,1	61,7

2024: Veränderung zum Vorjahr

Veränderung in %	Jan 2024	Feb 2024	Mrz 2024	Apr 2024	Mai 2024	Jun 2024	Jul 2024	Aug 2024	Sep 2024	Okt 2024	Nov 2024	Dez 2024	Lfd. Jahr 2024
Inländische Förderung ¹⁾	-4,0%	+0,2%	-2,5%	-5,8%	-0,3%	+3,6%	+20,3%	-8,4%	-4,4%	-6,8%	+7,0%	-9,3%	-1,5%
Importe ²⁾	-13,0%	-12,4%	-14,2%	-20,5%	-27,3%	-2,8%	-3,6%	-6,4%	+5,7%	-4,0%	-7,6%	-12,8%	-11,1%
Exporte ²⁾	-66,5%	-62,1%	-56,5%	-59,6%	-65,0%	-63,9%	-38,1%	-32,5%	-18,6%	-35,5%	-52,4%	-22,4%	-52,2%
Nettoimport	+5,2%	+1,8%	-6,3%	-10,5%	-13,4%	+23,9%	+7,7%	+2,4%	+11,5%	+0,8%	-3,2%	-12,0%	-0,9%
Speichersaldo ³⁾													
Erdgasverbrauch	+18,8%	-9,2%	-8,6%	-3,1%	-4,3%	+12,0%	+14,9%	-1,0%	+17,7%	+11,5%	+8,8%	+6,6%	+4,4%
Verbrauch in PJ (H ₂)	+18,8%	-9,2%	-8,6%	-3,1%	-4,3%	+12,0%	+14,9%	-1,0%	+17,7%	+11,5%	+8,8%	+6,6%	+4,4%
Verbrauch in Mio. t SKE (H ₂)	+18,8%	-9,2%	-8,6%	-3,1%	-4,3%	+12,0%	+14,9%	-1,0%	+17,7%	+11,5%	+8,8%	+6,6%	+4,4%
Bereinigter Erdgasverbrauch⁴⁾	+10,5%	-0,9%	-4,2%	+10,3%	+9,7%	-1,7%	+12,7%	+6,7%	-2,6%	+4,2%	+7,0%	+3,4%	+4,3%
nachrichtlich:													
Stromerzeugung aus Erdgas	+18,9%	-8,6%	-1,6%	+5,5%	+4,4%	-9,3%	-4,9%	-10,7%	-1,5%	+2,1%	+30,9%	+19,7%	+4,6%
Fernwärmeerzeugung aus Erdgas	+22,6%	-10,2%	-2,9%	-5,0%	-20,1%	+19,3%	+3,5%	-11,2%	+25,2%	+17,3%	+10,6%	+10,2%	+4,9%

¹⁾ ohne Abfackelungen²⁾ ab 2018 physische Mengen einschließlich sämtlicher Transite³⁾ minus = Einspeicherung; plus = Ausspeicherung⁴⁾ um Temperatur und ggf. Schalttag bereinigt

Ausschließliche Berücksichtigung von Speichern, die ans deutsche Netz angeschlossen sind.

Quellen: Destatis, BVEG, Entsog, GfE, eigene Berechnungen

Stand: 20.05.2025

Datenanhang Preise

Strom

Terminmarkt, Baseload (0 Uhr bis 24 Uhr), Jahresfuture (EEX DEBY, Settlement Prices, rollierend fürs Folgejahr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Juni	Gesamt- jahr
2024	85,01	73,96	78,79	87,42	95,96	92,53	90,39	97,17	87,53	87,85	94,41	93,23	85,61	88,69
2025	93,38	92,61	84,07	81,76	88,14	89,28							88,21	88,21
Veränderung zum Vorjahr	+10%	+25%	+7%	-6%	-8%	-4%							+3%	-1%

Terminmarkt, Peakload (8 Uhr bis 20 Uhr), Jahresfuture (EEX DEPY, Settlement Prices, rollierend fürs Folgejahr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Juni	Gesamt- jahr
2024	95,28	83,98	88,41	97,47	105,82	102,67	100,23	106,48	96,46	95,99	103,87	103,91	95,60	98,38
2025	104,22	102,77	92,94	90,47	96,34	96,01							97,13	97,13
Veränderung zum Vorjahr	+9%	+22%	+5%	-7%	-9%	-6%							+2%	-1%

Spotmarkt, Day-Ahead, Base (0 Uhr bis 24 Uhr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Juni	Gesamt- jahr
2024	76,57	61,34	64,62	62,36	67,21	72,89	67,70	82,05	78,30	86,10	113,91	108,32	67,50	78,45
2025	114,14	128,52	94,73	77,94	67,34	63,99							91,11	91,11
Veränderung zum Vorjahr	+49%	+110%	+47%	+25%	+0%	-12%							+35%	+16%

Spotmarkt, Day-Ahead, Peak (8 Uhr bis 20 Uhr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Juni	Gesamt- jahr
2024	86,21	67,54	63,73	52,82	49,25	52,46	46,72	59,74	70,94	93,36	131,69	134,23	62,00	75,72
2025	130,25	137,48	89,13	62,03	43,82	38,53							83,54	83,54
Veränderung zum Vorjahr	+51%	+104%	+40%	+17%	-11%	-27%							+35%	+10%

Erdgas

Terminmarkt, Jahresfuture (EEX GOBY, rollierend fürs Folgejahr)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Juni	Gesamt- jahr
2024	34,20	30,40	31,28	34,34	37,51	38,28	38,11	41,69	38,56	40,73	44,04	44,67	34,34	37,82
2025	40,67	41,37	36,37	34,56	35,70	36,62							37,55	37,55
Veränderung zum Vorjahr	+19%	+36%	+16%	+1%	-5%	-4%							+9%	-1%

Spotmarkt, Daily Reference Prices (EEX Gas Spot Market EGSI)

EUR/MWh	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Juni	Gesamt- jahr
2024	30,33	26,00	26,86	29,05	31,30	34,25	32,15	37,69	36,17	40,64	45,30	45,25	29,63	34,58
2025	49,37	51,39	42,82	36,22	36,14	37,37							42,22	42,22
Veränderung zum Vorjahr	+63%	+98%	+59%	+25%	+15%	+9%							+42%	+22%

CO₂-Zertifikate im Emissionshandel

 CO₂-Terminmarkt (EEX FEUA - Dezemberkontrakt)

EUR/t CO ₂	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Mittel Jan - Juni	Gesamt- jahr
2024	67,43	57,81	59,62	66,07	73,10	69,69	68,17	71,26	65,50	63,98	67,51	67,01	65,62	66,43
2025	77,14	76,27	69,21	64,76	70,87	72,47							71,79	71,79
Veränderung zum Vorjahr	+14%	+32%	+16%	-2%	-3%	+4%							+9%	+8%

Stand: 18.07.2025

Quellen: EEX, ENTSO-E

Ihre Ansprechpartner beim BDEW e.V. in der Abteilung Volkswirtschaft:

Wirtschafts- und Witterungsdaten:

Christian Bantle

Telefon +49 30 300199-1600

christian.bantle@bdew.de

Erzeugungs- und Verbrauchsdaten:

Florentine Schenke

Telefon +49 30 300199-1613

florentine.schenke@bdew.de

Energiepreise und Erneuerbare Energien:

Carlotta Irrgang

Telefon +49 30 300199-1617

Carlotta.irrgang@bdew.de

Daten zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien und Witterungsdaten werden in Kooperation mit dem Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) erarbeitet.

Dieser Bericht wird monatlich aktualisiert. Die aktuelle Ausgabe steht [hier](#) zum Herunterladen zur Verfügung. Auch die Diagramme stehen auf dieser Webseite zum Herunterladen für Sie bereit. Unter Nennung der vollständigen Quellenangabe können Texte, Diagramme und Tabellen aus dieser Publikation zur weiteren Verwendung genutzt werden.

Für die Aufnahme in den E-Mail-Verteiler „Konjunktur und Energieverbrauch“ senden Sie eine formlose E-Mail an: economics@bdew.de

Weiterführende Informationen:

[Entwicklung der Energieversorgung \(Aktueller Jahresbericht 2024\)](#)

[Energiewirtschaftliche Entwicklung in Deutschland \(Aktuelle Quartalsberichte\)](#)

[bdew.de: Daten und Grafiken](#)

Der BDEW ist im Lobbyregister für die Interessenvertretung gegenüber dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung sowie im europäischen Transparenzregister für die Interessenvertretung gegenüber den EU-Institutionen eingetragen. Bei der Interessenvertretung legt er neben dem anerkannten Verhaltenskodex nach § 5 Absatz 3 Satz 1 LobbyRG, dem Verhaltenskodex nach dem Register der Interessenvertreter (europa.eu) auch zusätzlich die BDEW-interne Compliance Richtlinie im Sinne einer professionellen und transparenten Tätigkeit zugrunde. Registereintrag national: R000888. Registereintrag europäisch: 20457441380-38

BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

Reinhardtstr. 32

10117 Berlin

info@bdew.de

www.bdew.de

Telefon +49 30 / 300 199-0

Telefax +49 30 / 300 199-3900